



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

405 (1.9.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335584)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Dringender 25 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 8. 03 per Quartal, Einzel-Kummer 4 Pf.

Inserate:

Die gewöhnliche Zeile : : 25 Pf. Ausdrückliche Inserate : : 30 Pf. Die kleine Zeile : : 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Einnahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : 577

Expedition und Verlagsbuchhandlung : : : 218

Nr. 405.

Dienstag, 1. September 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Eine Massenvergiftung.

* Berlin, 1. Sept. Dem Berl. Tagbl. zufolge ist die Zahl der an Vergiftungserscheinungen nach dem Genusse des Fleisch erkrankten Schwefelern des Bismarck-Krankenhauses auf 80 gestiegen, von denen 30 an hohem Fieber darniederliegen.

Keine morganatische Ehe.

* Schwerin, 31. Aug. Da trotz der von den „Medlenburgischen Nachrichten“ kürzlich gebrachten Berichtigung über die morganatische Ehe des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und deren bevorstehenden Scheidung in einigen Kreisen noch weiter verbreitet wird, wird von berufener Stelle noch einmal auf das bestimmteste erklärt, daß eine morganatische Ehe des Herzogs niemals bestanden habe und daher auch alle damit zusammenhängenden Gerüchte auf Erfindung beruhen.

Beisehung des Herzogs Karl Borwin.

* Riga, 31. Aug. Heute mittags fand in der Gruft zu Riga die Beisehung der Leiche des Herzogs Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz statt, nachdem vorher in der Kirche eine Trauerfeier abgehalten worden war. Anwesend waren n. a. der Großherzog und der Erbprinz von Mecklenburg, ferner als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg, ferner eine Abordnung des kaiserlichen Feldartillerieregiments Nr. 4, dem der Entschlafene angehört hat.

Sturbs und Bülou.

* Breda, 31. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Sturbs ist zum Besuch des Fürsten Bülou hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er im Auftrag des Reichskanzlers von dessen persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Schwarzkopf, begrüßt. Der Ministerpräsident folgte einer Einladung des Fürsten und der Fürstin Bülou zur Mittagstafel. Nach Tisch hatten der Reichskanzler und der rumänische Ministerpräsident eine längere Unterredung.

Der tschechische Korruptionsfall.

* Wien, 31. Aug. Ein offizielles Kommissariat bezeichnet die in einem an das „Prager Tagesblatt“ gerichtete Schreiben des Zentraldirektors Restrauf aufgestellte Behauptung, daß der Abgeordnete Böhler für eine von ihm zu gründende Schraubenfabrik um Begünstigung beim Eisenbezug ersucht und daß der Sektionschef des Handelsministeriums Köppler in dieser Angelegenheit PreSSIONEN ausgeübt habe, als unrichtig. Von einer Begünstigung für die Budweiser Fabrik war überhaupt keine Rede, es handelte sich vielmehr darum, daß der Budweiser Fabrik von Seiten des Eisensartells das notwendige Eisenmaterial überhaupt unter den gleichen Bedingungen wie allen anderen Schraubenfabriken geliefert werde. In der Angelegenheit erklärt die Zeitung der Čech, Reichsratsabgeordneter Czernohovský und dessen Bruder hätten mit Restrauf jene Verhandlungen gehabt. Czernohovský wäre aus dem Verwaltungsrat der Prager Wasserwerke abgetreten, als es sich gezeigt, daß dessen Mehrheit für das tschechische Angebot sei. Czernohovský erklärt in der neuen tschech. Presse, er habe sich in keiner Beziehung getroffen und habe nur im Interesse der Wasserwerke gehandelt. Er habe darüber eine Unterredung mit einem Vertreter des Reichensartells gehabt und werde demnächst Einzelheiten mitteilen.

Demission des österreichischen Ackerbaueministers.

* Wien, 31. Aug. Der Ackerbauminister Ebenhoch hat den Ministerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß er mit Rücksicht auf die gesamtstaatlichen Interessen bei der Abänderung des serbischen Handelsvertrages zwar mitgewirkt habe, jedoch im Hinblick auf die Stimmung in den agrarischen Kreisen nicht mehr glaube, sich deren Unterstützung bei der Vertretung ihrer Interessen erstreuen zu können; er sehe sich daher veranlaßt, seine Demission anzubieten. Es ist wahrscheinlich, daß die Demission nicht angenommen wird.

Militär-Aeroplane in Frankreich.

* Paris, 31. Aug. Nachdem der „Intransigeant“ und das „Journal“ sehr bestimmte erklärt haben, daß ein neuer Aeroplan durch das Kriegsministerium erbauet werde, bemerkt der „Temps“ die große Reueigkeit in einer offenbar offi-

ziösen Note mit folgenden Worten: „Wir glauben versichern zu können, daß die Kriegsverwaltung niemals eine solche Konstruktion unternommen hat. Im Etablissement von Chalais Meudon, das über einen großen Kredit für seine Versuche verfügt, existieren allerdings Studienpläne, Modelle von Ballons, von Flugeln und Strukturvorrichtungen, aber wir können versichern, daß keine Konstruktion unternommen wurde, und daß kein Motor angekauft worden ist.“ — Das „Journal“ hält trotzdem seine Mitteilungen aufrecht und macht folgende Ergänzungen: Der neue Flugapparat ist die Erfindung eines jungen Offiziers. Er soll speziell zu militärischen Zwecken Verwendung finden. Zwei Aeroplane dieser Art sind in den Werkstätten des aerostatischen Parks von Chalais Meudon in Arbeit und sollen in etwa drei Wochen fertig und versuchsbereit sein. Die Apparate werden mit einem extrem leichten Motor neuen Modells ausgerüstet, dessen Patente das Kriegsministerium erworben hat.

Bosnien, Herzegowina und Ägypten.

* London, 31. Aug. Ein über Wien kommendes Gerücht, wonach Oesterreich unter der Zustimmung der Mächte im Begriff sei, in aller Form Besitz von Bosnien und der Herzegowina zu ergreifen, hält die „Daily News“ insoweit für bemerkenswert, daß Englands Stellung gegenüber Ägypten dieselbe sei, wie die Oesterreichs gegenüber den genannten Provinzen; was immer geschehe, könne England nicht fortfahren, den Ägyptern die parlamentarische Regierung vorzuenthalten, der Versuch einer verfassungsmäßigen Regierung würde in Ägypten mit geringeren Gefahren, als in der Türkei verknüpft sein, da schon geordnete Verhältnisse vorliegen. Der Einwand, daß die Ägypter unzufrieden mit der Selbstregierung seien, solle auf England zurück. „Die Rücksichten für unser eigenes Interesse sind allein es wert“, sagt das Blatt, unsere Besetzung gegen die Freundschaft mit der Türkei einzutauschen, die gleichzeitig ernste Fragen betreffs des persischen Meerbusens und der Stellung im Sudan lösen würde. Niemand würde es wagen können, wenn wir bei einem solchen Wechsel Maßnahmen für den Schutz unserer Kolonie in Ägypten und unserer Handelsinteressen treffen würden; was den Suezkanal betrifft, sollte unsere mittelländische Flotte allein genügen.“ Der „Daily Graphic“ zweifelt das Gerücht an. Die Notwendigkeit, den gegenwärtigen Stand der Dinge in Bosnien und der Herzegowina ebenso wie in Ägypten und Cypern aufrecht zu halten, sei heute ebenso stark wie vordem. Eine Aenderung würde die Ansprüche anderer Mächte auf Teile der Türkei in Tätigkeit setzen und vielleicht die Mächte zwingen, sich von der Gewährleistung der Unverletzlichkeit der Türkei loszusagen. Das Blatt kann auch keine Notwendigkeit entdecken, die Oesterreich zur Besitzergreifung dränge.

Eben Hediu.

* Stockholm, 31. Aug. Die Eltern Eben Hedius erhielten heute abend von dem Botschaftssekretär des Botschafts von Indien ein Telegramm aus Simla, das besagt, daß Eben Hediu nach anstrengender, erfolgreicher Reise bei guter Gesundheit ist. Seine Ankunft in Simla werde Anfangs September erfolgen.

Nürnberg, eine unwürdige Polizeikomödie.

In der Sozialdemokratie kriecht es lustig weiter. Der Gegensatz zwischen Nord und Süd hat sich schon so erweitert, daß in der sozialdemokratischen Presse Süddeutschlands der Gedanke ventiliert wird, dem Parteitag in Nürnberg überhaupt fernzubleiben. In einer Nürnberger Parteiverammlung wurde vor kurzem beschlossen, einen dritten Delegierten nach Nürnberg zu entsenden; andere Wahlkreise sind bereits in üblicher Weise vorgegangen. Die Entsendung eines dritten Delegierten wird damit begründet, daß auf dem Parteitag in ernster Weise der zutage tretende Opportunismus und Fortwärtismus bekämpft und den in Frage kommenden Genossen klargemacht werden müsse, daß die Partei in ihrer Mehrheit von einer Vernichtung des Massencharakters nichts wissen wolle. Deshalb müsse der Flügel, der prinzipiell einer opportunistischen Politik sich entgegenstelle, gestärkt werden. In dem Vorgehen der Nürnberger bemerkt die „Münchener Post“, das Organ Sozial-

„Dieses Beispiel ist schon in einer Reihe anderer norddeutscher Wahlkreise vorgekommen und nachgeahmt worden. Auch mit einer ganz geringen Organisationsziffer haben drei Delegierte gewählt. Damit hat sich der Parteivorstand auf den Standpunkt des Polizeikomödie gestellt. Durch die Massen-Delegation von Parteigenossen, die, ohne die Gründe der süd-

deutschen Parteimitglieder zu kennen, bereits ein gebundenes Mandat haben, hat man den sächlichen Boden völlig verlassen und die brutale Gewalt an die Stelle parteigenösslicher Diskussion gerückt. Unter diesen Umständen erscheint es nötig, daß die süddeutschen Parteigenossen erwägen, ob sie sich überhaupt noch am Parteitag beteiligen und das Objekt einer so unwürdigen Polizeikomödie bilden wollen.“

Nicht ganz auf diesen extremen Standpunkt will sich der Abg. Kolb stellen, der in seinem „Volksfreund“ folgenden schreibt:

„Es ist bezeichnend für die Auffassung, die man in gewissen norddeutschen Parteikreisen hat, wenn man glaubt, den süddeutschen Parteigenossen durch die Wahl der Partei-Organisationskomitee die Überzeugung von der Unrichtigkeit der sächlichen und politischen Gründe für ihre Taktik beibringen zu können. Einseitigen liegt kein Grund vor, dem Parteitag fernzubleiben. In Nürnberg selbst wird es Gelegenheit geben, falls man glauben sollte, auf diese Weise eine Entscheidung der verschiedenen tatsächlichen Auffassungen herbeizuführen, die entsprechenden Maßregeln zu treffen. Auf keinen Fall — darin stimmen wir der „Münchener Post“ durchaus bei — dürfen die süddeutschen Genossen sich zum Objekt einer unwürdigen Polizeikomödie, wie sie angedeutet von Preußen und geplant ist, hergeben. Damit würde die süddeutsche Parteigenossenschaft ihren moralischen und politischen Einfluß völlig preisgeben und bei den nächsten Wahlen die entsprechende Quittung erhalten.“

Danach gewinnt es den Anschein, daß die süddeutschen Genossen nicht gesonnen sind, sich eine einfache Niederstimmung durch die Norddeutschen Befehlshaber überlassen zu lassen, die es ja in der Tat auf dem Wege der künstlichen Vermehrung der Mandate in der Hand haben würden, eine Mehrheit zu schaffen, gegen welche die Süddeutschen nicht aufkommen können. Man darf sehr gespannt sein, wie die Norddeutschen auf diese Drohung mit dem Streik reisp. mit dem Exodus in Nürnberg antworten werden, die auf eine tiefe Verbitterung bei den Süddeutschen schließen läßt.

* * *

* Berlin, 1. Sept. (Telegramm unseres Berliner Bureaus.) Dem „Vorwärts“ wird aus dem sozialdemokratischen Parteibureau zu dem Artikel der „Münchener Post“, welche gegen die „unwürdige Polizeikomödie“ auf dem Nürnberger Parteitag protestierte, folgendes geschrieben: Die die „Münchener Post“ schreiben kann, daß sich der Parteivorstand auf den Standpunkt des Polizeikomödie gestellt hat, ist uns unergründlich. Nach den Organisationsstatuten haben die einzelnen Reichstagswahlkreise das unbedingte Recht, drei Delegierte zu entsenden. Der Parteivorstand hat in keiner Weise in die Wahl der Delegierten eingegriffen. Daß aus der Zentralkasse keine Mittel für die Delegation der Wahlkreisorganisationen gegeben werden, ist erst recht selbstverständlich. (Diese Mittel werden aber aus den Kassen von Berlin und den anderen bestehenden großen Organisationen hergegeben. D. Red.)

* Berlin, 1. Sept. (Telegramm unseres Berliner Bureaus.) Der in Kiel tagende schleswig-holsteinische sozialdemokratische Parteitag hat zwei ihm vorgelegte Mißtrauensentwürfe gegen die süddeutschen Genossen wegen der Budgetbewilligung mit großer Mehrheit abgelehnt, um dem Nürnberger Parteitag nicht vorzugreifen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. September 1908.

Ginzpeter und Kaiser Wilhelm.

Ein interessantes Licht auf die Stellung Geheimrat Ginzpeters als politischen Berater des Kaisers Wilhelm II. wirft ein Artikel, der sich unter dem Titel „Ginzpeters Stellung in politischer, sozialer, pädagogischer und religiöser Hinsicht“ in dem sechsten erschienenen 22. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg findet. Der Artikel ist in seinem Hauptteil vom Geheimen Kommerzienrat Dr. Carl Müller-Kupferhammer, einem Bruder des früheren Handelsministers v. Müller, verfaßt, der, wie auch sein Bruder, in regem Verkehr mit Ginzpeter gestanden hat. Wir heben folgenden besonders interessanten Passus des Artikels hervor:

Ginzpeter fand zu politischer Betätigung auch dadurch einen besonderen Anlaß, daß der Kaiser ihn beauftragt hatte, alle ungenügenden Meinungsäußerungen, welche er hörte oder las, ihm mitzuteilen. Der Kaiser wünschte über die Kritik des In- und Auslandes stets unterrichtet zu sein. Um die nötigen Mittelungen zu erhalten, wandte Ginzpeter sich an seine Freunde, indem er versprach, den Kaiser, falls es gewünscht würde, nicht zu nennen. Besonders erwünscht war ihm ein Tafel, wenn er gleichzeitig einen guten Witz enthielt.

Weiter wird mitgeteilt, daß Ginzpeter sich auf Anregung eines nationalliberalen Führers und Freundes des Bismarck'schen Hauses längere Zeit bemüht hat, eine Verbindung zwischen dem Kaiser und Bismarck auf der Grundlage herbeizuführen, daß der Kaiser in allen wichtigen Staats-

angelegenheiten Bismarck um seine Ansicht befragte, ohne daß Bismarck eine amtliche Stellung einnahm. Diese Verjude sind jedoch gescheitert; jedoch seien sie nicht durch Ginzpeters oder des Kaisers Schuld mißlungen. Die Beziehungen Ginzpeters zum Kaiser bei Gelegenheit des großen Kohlenarbeiterstreiks 1889, in der Berliner Kirchenfrage, des Krankheitsgelegenheitsgesetzes, des politischen Einflusses der Katholiken usw. werden in diesem Teil des Artikels noch ausführlich behandelt. Erwähnt sei auch, daß der Kaiser über den chinesisch-japanischen Krieg, über die Pachtung von Kiautschou sowie über die „gelbe Gefahr“ mit Ginzpeter lebhaft verhandelt hat. Ginzpeter erhielt auch ein Exemplar des damals vom Kaiser entworfenen Bildes „Völker Europas“ vom Kaiser zum Geschenk.

Kronprinz Georg von Serbien auf Freiersfüßen.

Aus Belgrad wird uns geschrieben: Kronprinz Georg von Serbien wird am 27. August a. St. 21 Jahre alt und tritt somit in das Alter, in dem Prinzen eines regierenden Hauses und besonders die Thronfolger schon daran denken, sich einen eigenen Hausstand zu gründen, um die Erbfolge der Dynastie zu sichern. Auch im Monat von Belgrad werden jetzt aufs eifrigste Pläne erörtert und Verhandlungen geführt, die auf eine Verheiratung des Kronprinzen Georg hinzuführen. Mit diesen Verheiratungsprojekten hat König Peter in mehrfachen Beziehungen politische Absichten. König Peter ist des Hochs, daß ihm die Verdäuerer auferlegt haben, müde und will nicht zulassen, daß Serbien durch diese mißlichen Verhältnisse in politischen Verfall gerät. Augenblicklich hat er allerdings keinerlei Absichten abzugeben. Die Gerüchte darüber sind falsch. Doch möchte er natürlich die Stellung seiner Dynastie durch eine günstige Heirat seines Sohnes stärken und Serbien in ein besseres Verhältnis zu den andern Staaten bringen. Vor allen Dingen ist er sich darüber ganz klar, daß eine glanzvolle Heirat seinem Sohne, der auch von der Verfassungspartei völlig unabhängig ist, den Thron sichern würde. Die Dynastie Karageorgewitsch würde dadurch im Lande das Ansehen erhalten, das König Peter ihr bisher durch den vergeblich angestrebten Empfang bei den europäischen Monarchen nicht zu geben vermochte. Von der Heirat seines Sohnes hängt darum nicht nur viel für den inneren Frieden und die Stabilität der politischen Verhältnisse ab, sondern sie hat auch Einfluß auf die zukünftige Gestaltung der Regierung, die mit dem Wohle des Landes wiederum aufs engste verbunden ist. Schließlich hängt auch davon direkt die Zukunft der augenblicklich in Serbien herrschenden Dynastie Karageorgewitsch ab.

König Peter selbst war mit einer Prinzessin Zorka von Montenegro verheiratet. Er hat also nach europäischen Begriffen eine ebenbürtige Ehe geschlossen, deren sich ja die bisherigen Herrscher von Serbien (König Milan war bekanntlich mit der Kaiserin Katharina und König Alexander mit Draga Maritsch verheiratet) meist nicht rühmen können. Es ist unter den obwaltenden Umständen selbstverständlich, daß nur eine Ehe mit einer ebenbürtigen Prinzessin für den Kronprinzen Georg in Betracht kommen kann. Nun hat aber der Kronprinz einen sehr seltenen Namen durch die Straiche bekommen, die er in jugendlichem Uebermut teils vollführt oder angebahnt erhalten hat. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß die meisten bösen Straiche nur auf Verleumdungen der Verfassungspartei beruhen, die seinen Regierungsantritt fürchten, der ihnen die Macht aus den Händen winden würde. Jedenfalls hat er nicht den besten Namen. Die Verhältnisse und die innerpolitische Lage Serbiens sind auch nicht gerade sehr rosig und für eine junge Prinzessin aus einem europäischen Herrscherhause nicht sehr verlockend, wenn es sich auch um eine Königskrone handelt. Am liebsten würde König Peter eine Verbindung mit einer Angehörigen des russischen Herrscherhauses sehen. Es sollen schon in dieser Richtung geheime Verhandlungen gepflogen worden sein. Auch von anderen vertraulichen Anfragen, die natürlich auf diplomatischem Wege erfolgen, wird in Belgrader Gesellschaftskreisen erzählt. Was bisher dabei herausgekommen ist, ist für einen Außenstehenden bei der Geheimhaltung aller Verhandlungen natürlich sehr schwer zu erkennen. Tatsache ist nur, daß die Absicht besteht, und daß Kronprinz Georg sehr energisch auf Freiersfüßen wandelt. Die nächste Zukunft wird lehren, welchen Erfolg der serbische Hof dabei hatte. Das Volk verfolgt natürlich die Angelegenheit mit großer Aufmerksamkeit. Eine glückliche Ehe wäre jedenfalls allen Teilen zu wünschen, da sie für das Land von größter Bedeutung werden muß.

Deutsches Reich.

— (Polen und Katholikentag.) Die Polen scheinen mit dem deutschen Katholikentag recht unzufrieden zu sein. So nennt ihn der „Voh“ s. B. „Komödie, Heuchelei“, weil er die preussische Polenpolitik, die antipolnischen Gesetze nicht verurteilt habe. Das Zentrum wolle einzig wieder zur Regierung gelangen; es wäre ihm lieb, wenn sich Minister und höhere Beamte aus seinen Reihen rekrutierten, „wenn Ihr Euch wieder in der Regierungsfornne wärmen könntet.“ — „Dabei seht Ihr dem Hyazinthen und der Uebertreibung verfallen.“

— (Christlich-sozialer Parteitag.) Der christlich-soziale Parteitag, der vom 17. bis zum 20. Oktober 1908 in Verford tagen wird, soll sich u. a. mit folgenden Dingen beschäftigen: Ueber die parlamentarische Tätigkeit der christlich-sozialen Abgeordneten wird Reichstagsabgeordneter Fehrens referieren. Ueber innere Kolonisation und ländliche Volkshilfspflege werden Reichstagsabgeordneter Vogt-Hall und Lic. Wamm sprechen. Die Lage des gewerblichen Mittelstandes werden die Herren Rippel und Reubaus behandeln.

— (Scheidemünzen für Kiautschou.) Im kommenden Etat werden die Mittel zur Schaffung eigener Scheidemünzen deutscher Prägung für das deutsche Schutzbereich Kiautschou angefordert werden. Zunächst werden kleine Scheidemünzen, 5- und 10-Pfennige, zur Prägung kommen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Reichstagswahl in Speyer-Ludwigshafen.
 ○ Ludwigshafen, 31. Aug. Die Vertrauensleute der Zentrumsparlei im Wahlkreis Ludwigshafen-Speyer-Frankenthal hielten heute nachmittags im katholischen Gesellenhause eine gut besuchte Versammlung ab zur Stellungnahme für die bevorstehende Reichstags-Wahl. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt Wahlenthaltung zu proklamieren. Damit sind die Versuche, Erminister Koschowsky als gemeinsamen Kandidaten des Zentrums und der Nationalliberalen auf den Schild zu erheben, als definitiv gescheitert zu betrachten, nachdem sich auch die Wählerschaft des Zentrums in dieser Form mit der Unterstützung der Sozialdemokratie durch Wahlenthaltung einverstanden erklärt hat.

Hessische Politik

Zur Darmstädter Wahl.
 □ Darmstadt, 31. Aug. Den Darmstädter Landtagswahlkampf hat die sozialdemokratische Partei durch die Verteilung von ca. 100 000 Wahlflugblättern eröffnet. In der hiesigen Stadt wurden ca. 20 Flugblattverteiler von der Polizei aufgespürt, da angeblich zur Verteilung auch innerhalb der Gauer eine polizeiliche Genehmigung gehöre, die nicht eingeholt war. Eine von dem Polizeiamt vorher erlassene Befehmsnachricht, daß eine polizeiliche Erlaubnis notwendig sei, wird von dem hiesigen „Volkstfreund“ ungelesen erklärt.

Der Brand in Istanbul.

Einem Privatbriefe aus Konstantinopel entnimmt die „Schle. Ztg.“ folgende anschauliche Schilderung des großen Brandes: Um 2 Uhr kam unser Nächstes herunter und sagte beim Abgehen des Schiffs so nebenhin, daß es in Istanbul gegenüber der alten Brücke brenne. Wir haben hinüber, konnten aber nichts bemerken. Etwas eine Stunde später rüchelte die Spritze von Taksim vorüber; wir öffneten nochmals die Läden und sahen nun einen riesigen Teil Stambuls in der Richtung des Balen-Aquadukt in lichterlohigen Flammen stehen. Ich wollte hinüberreiten, konnte aber nirgends ein Pferd finden und mußte deshalb zu Fuß über die alte Brücke und dann herum. Immer dichter wird der Menschenstrom, die ersten Wagen kommen und entgegen mit eilig gerettetem Hausrat. Umweil der kleinen Hesel-Roschee ist eine Nebenstraße von Kavallerie gepflastert. Der Wochabend läßt mich passieren, noch wenige Schritte, und ich stehe am Ende der Feuersbrunst, ungefähr da, wo sie vor zwei Stunden ausgebrochen ist: ein chaotisches Durcheinander, Ruatterre, schwülende Trümmer, nackte Eisen, ein heißender Brandgeruch, verkohlte Bäume überall. In drei Vierteln des Umkreises deutet Rauch und Feuer den gewaltigen Radius an, über den der

Brand wüthet. Ein Bekannter zündet sich eine Zigarette an einem Balken der Gassenmauer an. Ein Offizier kommt hinzu: „Nehmen Sie denn kein Militär herbeizurufen und Brechen Sprengen, wo Wasser nicht mehr hilft?“ — „Ginge wohl, aber Sie kommen mit dem Vorschlag zu spät!“ — Der Heub des Feuers zur Linsen lassend, würden wir uns nun durch zur Rechten-Wosche, Alles rennet, rettet Nichts.“ Hier und da versuchen noch Einwohner und Dolmetsch (Feuerwehrmänner), ein gefülltes Haus durch Spritzen zu verteidigen; vergebens, es fängt Feuer unter ihren Füßen. Vom Aquadukt her prasselt es herein und ergreift forsch die Türden. Es ist dies das Quartier der Pfeffer-Schmiede und Bogenschauer. Jeder rettet, was ihm in die Hände fällt, ob wertvoll, ob wertlos. Mit knapper Not bringt man noch eine Spritze in Sicherheit. Die großen Höfe und Gärten der Wosche bilden ein Lager geflüchteter Frauen und Kinder. Man hört wenig laute Rufe, nur fortgesetzt das dumpfe wache (Schlingel) und taster (auf die Seite) von Leuten, die unter geordneten Lasten kramen. Da schleicht man eine alte, anstehmens bewußte Frau vorbei. Ein beinloser Vetter in seinem Wägelchen klammert sich an einen der Träger und läßt sich nachziehen. „Allah, Allah, Allah!“ tönt's von allen Seiten. „Khalama tischotzum!“ (Weine nicht, mein Kind!) tröstet eine Mutter. Viele Klagen tönen von Feuer und Rauch, viele von Sorge und Not, aber man hört keinen Pluch, kein rotes Wort. Das Fatma orientale, „Kismet“ genannt, hier hat es sein Reich. Die Jugend erholt sich am ersten von dem Schrecken. Da haben einige Jungen einen herrerolesen Spiel, jeder will darauf reiten. Schon sitzen drei oben, ein vierter dreht des Geils Schwanz; das Grommet hoch, und die drei laufen in einen Haufen Frauen hinein. Allgemeine Heiterkeit mitten in der Verwüstung. Weiter! Wir stehen am Hang unterhalb der Türden und Redress der Wosche-Wosche. Der Wind hat fast Sturmstärke. Man glaubt es greifbar deutlich zu sehen, wie der Dämon mit geballten Fäusten die Glat ansicht und vor sich herzieht. Das Feuer rollt zum Tal, sich fächerartig ausbreitend. Ein odrenbetäubendes Kröden, ein Holzhaus nach dem andern, ob Koral, ob Hüfte, legt auf. Dort die Juppresse im Sturm, sie fangen zu dampfen an, ganz fern, wie der Weidrauch aus dem Ränderloch nicht. Jetzt beugt sie der Wind auf ein brennendes Haus, und lichterloh leuchtet sie auf. — Riesenfelsen. Zwei armliche Kälberkramen winden sich durchs Gedränge: „Unser Haus, unser Haus!“ „Wo?“ — „Dort, das dritte links. Hiit! (Hertig!) Die Flammen brechen schon aus den Fenstern. „Hört ihr denn nicht gerettet?“ fragt ein Offizier. „Ahar efenkim, hiit, hiit!“ (Mein Herr, gar nicht!) Wir beschließen, das Feuer zu umgehen und steigen dann auf den Balen-Aquadukt hinaus und umgeben den ganzen Brand in seiner schauerlich-schönen Wildheit. Stamm vor Entsetzen bilden wir in den qualmenden Krater, der immer weitere Kreise zieht. Hier zum Goldenen Horn, drüben zum Narinrammer; es will sich tobrennen. Es brannte auch fast die ganze Nacht hindurch, und heute sproßt die Sonne auf ein riesiges rauchendes Trümmerfeld.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 1. September 1908.

Ernennungen, Veretzungen, Zuruhekungen zc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse II bis K, sowie Ernennungen, Veretzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Senats und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahndirektion. — Versetzt: die Eisenbahndirektionen: Richard Friedrich in Rosbach nach Redersbach, Karl Röllinger in Freiburg-Biehle nach Reustadt i. Sch., Emil Richter in Karlsruhe nach Schillingen, Karl Hütterer in Heringen nach Denslingen, Eugen Gürtner in Eubelheim nach Drißweiler, Wilhelm Wolf in Schwellingen nach Köbern, Karl Hofmann in Oberkirch nach St. Blasien, Edwin Oberst in Waldkirch nach Schallstadt, Otto Martin in Durlach nach Weisenbach, Max Schüle in Gottenheim nach Riegel, Adolf Böhringer in Rühl nach Darmstadt, Otto Waldbach in Singheim nach Trieburg, Robert Wendel in Trieburg nach Donauwörth, Karl Hartmann in Sickingen nach Wehr, Josef Burckard in Schillingen nach Nauhof, Julius Frey in Hornberg nach St. Georgen i. Sch., Hermann Krauth in Drißweiler nach Redersbach, Ernst Wöh in Schopflingen nach Herbolzheim, Max Löhner in Wiesloch nach Langenbrücken, Georg Rupp in Fahr-Dinglingen nach Waghäusel, Heinrich Rump in Wingoheim nach Mannheim; die Eisenbahngeschillen: August Stürmer in Redersbach nach Rosbach, Friedrich Dechauer in Hertenbach nach Gerbach, Konrad Danz in Zell i. B. nach Rurg; die Bureaugehilfen: Heinrich Niez in Philippsburg nach Alzenau; der Schaffner: Wilhelm Heilmann in Offenburg nach Fahr-Dinglingen.

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Riß.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)
 Härdens erhob sich nun auch und trat an den Schreibtisch heran. Herbert langte nach hinten, griff unversehen ein Bündel Papiere und überreichte sie dem Amtsrichter.
 „Ein Bild hier hinein wird Ihnen einen Begriff geben, um was für Summen es sich handelt!“
 Härdens vertiefte sich scheinbar in die Papiere.
 „Sie wissen nur zu gut, wie viel mir an Ihrer Freundschaft liegt. Härdens; aber wenn es Feindschaft fürs Leben bedeutet, ich könnte Ihnen diesmal nicht helfen! Uebers Jahr, wenn's dann nottat, dann mit tausend Freuden.“
 Härdens ließ die Papiere vor sich auf den Tisch fallen.
 „Sie tragen es mir nicht nach, Härdens! Ich habe ja immer getan, was ich konnte.“
 „Daran ist doch gar keine Rede! Tut mir schenlich leid, daß Sie selbst so infam in der Tinte sitzen — hätte mir das natürlich nie träumen lassen — inmitten eines Polarfestes, wo der Welt wie Taumelstein rumspricht! — Schneidig von Ihnen, verflucht Schneidig.“
 „Meiner Frau zuliebe — Familienverhältnisse sind zwingend — es wird einem verdammt auf die Finger gesehen, und wehe, wenn man Blößen zeigt.“
 Härdens nickte still vor sich hin, dann machte er einige langsame Schritte zur Tür hin:
 „Da Meib und nicht übrig, lieber Sehen, als uns gegenständig noch Kräfte zu behauern, aber — durchgetreten muß es doch werden!“

Sie reichten sich die Hände und Herbert schloß jägernd auf. Eine Stimme rief laut in ihm:
 „Mache es möglich! Mache es möglich!“
 * * *
 Trümpe konnte gar nichts erwünschter kommen, als dem Amtsrichter die Gefälligkeit zu erweisen. Er tat es mit ausgesuchter Koblisse ohne jede „Eiderheit“, wozon es Härdens besonders lag. Man sah die beiden jetzt viel Arm in Arm durch die Straßen wandern, und Herbert fühlte ein gelindes Grauen, wenn er noch als Dritten im Bunde den Staatsanwalt lädden mit den verschworrenen Freunden im Klub zusammenhoden sah.
 Läden war auch Junggeselle und galt als Sonderling. Er verkehrte nicht in Familien und war nur im Klub oder sonstwo beim Wein anstreffen. Herbert hatte im Vorjahre eine bestine Fehde in Klubangelegenheiten mit ihm gehabt, seitdem sie sich nur gerade noch grüßten.
 Seit dem Polarfest ließ Härdens sich selten bei Sehtend sehen, Trümpe mied das Haus ganz, und Herbert fing an, den Klub zu vernachlässigen. Er begleitete Dina auch selten in Gesellschaft unter Vorgabe zu stark angehaften Altematerials, und verzeigte fast jede Woche zwei, drei Tage in Geschäften.
 Wer er zu Hause, so fühlte er oft funderlang, gleichviel ob zur Geschäftszeit oder danach, und erward sich bei seinen Angestellten den Uniertitel: Herbert der Fiedler!
 Sie fingen an sich geniert zu fühlen, wenn ein Klient das Bureau betrat und aus dem Privatzimmer ihres Chefs lustige Baherweisen herüberdrönten. Und doch hätte niemand gewagt, ihm mit einem respektwidrigen Wort oder einer unerschriebigen Gebärde entgegenzutreten.
 Sie liebten ihn trotzdem, er war ihnen stets ein wohlgehanter freundlicher Vorgesetzter, auch jetzt, wo er mit so verändertem Ausdruck in dem seinen, beweglichen Gesicht umherging. So als lücker er in allen Ecken etwas.

Und doch meinte man, er hätte alle Ursache, froh und entlastet in die Welt zu flühen. Denn die Schrecken der rühher gewordenen Insolvenz der Firma Sehen standen längst nicht mehr auf der Schwelle. Der erste April hatte den Ab vom Dawie verschafft. Das Geld flirrte in den Kassetten.
 Es wurde noch einmal so flott gearbeitet, die Klientel wurde wieder zusehends, und Herbert mußte sich in einem Anseht bewidellen Brandstiftungsprozess verteidigen. Der Döllmann, ein reicher Großbauer, dessen Vertrauen er fast langsam in Geschäftssachen genoh, hatte ihn bestrahlt, sein Anwalt zu werden, obwohl Herbert alles getan hatte, ihn zur Verurteilung eines berühmten auswärtigen Kollegen zu veranlassen.
 Dieses Vertrauen und der an sich interessante Fall wollten denn auch schließlich auf Herbert glücklich-belönd. Es kam wieder Feuer und Sonne in seine Augen, er schloß sich für Wochen ganz ab und lebte mit aller Zabrucht seiner Aufgabe.
 Seine Umgebung legte zwar, es sei damit etwas ganz Ungeordnet über ihn gekommen. Etwas, das seinen überreizten Nerven den Rest geben müßte.
 Er betrieb Sprachstudien wie ein Wahnenspirant. Die hellen Nächte lang hörte Dina von unten her lange idrende Trücker, von verzweifellen Konsonantenanängen unterbrochen, gegen die Decke schallen.
 Und so manche Nacht hörte sie ihn plötzlich abbrechen und das Haus verlassen, um nach der Erregung in die laue Frühlingssnacht hinauszuwandern.
 Dann lief er im Sturmschritt um Orgel-Anger und schiederte dort die selbstmüthigen Monologe gegen seine Wille, die durch das Dunkel drohten!
 „Ich zwing's! Jetzt zwing's ich es, allein, und eigener Kraft! Wenn mir der große Ruf gelingt und ich den Wauern freitritte — das hilft! Das rettet uns allem... aus allem! Ihr, ihr alle an meiner Redegewalt gewöhnt, habt — in's Gesicht lachen werde ich Euch! Alle werden mich rufen, daß ich sie aus

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: die Gefangenwärter bei Amtsgefängnissen: Christian Weiger in Waldshut, Haber Koch in Lörrach, Hermann Matthes in Mosbach und Wilhelm Moser in Baden zu Aufsichtsbekleidungsstellen. — Etmäßig angestellt: die Kanzleihilfen: Josef Knapp beim Notariat Breiten II, Johann Bauer beim Notariat Rannheim IV, Johann Zentner beim Notariat Zell a. D., Franz Josef Hilbert beim Notariat Berrheim II, Leopold Selz beim Notariat Stühlingen, Robert Senft beim Notariat Schillingen, Andreas Bischoff beim Notariat Karlsbühlheim als Kanzleihilfen, Notariatsgehilfe Hermann Meß beim Notariat Buchen als Bureauhilfen, Kanzleihilfe Paul Kramer beim Landgericht Mannheim als Kanzleihilfe beim Oberlandesgericht und Maschinenist Alford Kaiser bei der Technischen Hochschule in Karlsruhe. — Versetzt: Bureauhilfen Rudolf Kirchhoffer beim Notariat Sickingen zum Notariat Weierburg. — Zugewiesen: die Aktiare: Gustav Rapp, Gesetzer der 6. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 6 in Badr dem Amtsgericht Rastatt und Karl Kammerer bei der Staatsanwaltschaft Offenburg der Direktion des Landesgefängnisses Rannheim. — Entlassen: Aktuar Theodor Heiler bei der Direktion des Landesgefängnisses in Mannheim behufs Ableistung der Militärpflicht. — In den Ruhestand versetzt: Kanzleihilfe Ludwig Kleiber beim Landgericht Offenburg seinem Ansuchen entsprechend, wegen leidender Gesundheit. — Evangelischer Oberkirchenrat. — Etmäßig angestellt: Kanzleihilfe Karl Zoss beim Evang. Oberkirchenrat als Kanzleihilfe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Innern. Ernannt: Kanzleibeamter Lorenz Kuchler bei Ministerium der Innern zum etmäßigen Kanzleihilfen baselbst. — Zugewiesen: Revisionshilfen Verold Wrenning in Badr dem Amtsgericht Eppingen zur Ausschilfe im Revisionsdienst. — Uebertragen: dem Aktuar Karl Bähler, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Lörrach. — Veretzt: Aktuar Leopold Verberich in Lörrach zum Bezirksamt Baden, Aktuar Anton Knepple in Mannheim zum Bezirksamt Weisach. — Zur Veretzung: der char. Polizeikommissar Matt. Raier bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe auf Ansuchen, und Schuttmann Aug. Schmitt in Heidelberg, unter Anerkennung ihrer langjährigen treugetreuen Dienste. — Entlassen (auf Ansuchen): Aktuar Bollmer beim Bezirksamt Baden. — Großh. Landes-Gewerbeamt. — Zugewiesen wurde: Handelslehrer Candidat Robert Veiter in Gdingen als Hilfslehrer der Handelsabteilung an der Gewerbeschule in Laubersheim. — Großh. Verwaltungshof. — Etmäßig angestellt: Wärtner Ludwig Dammert bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Emmendingen. — Die Beamteneigenschaft verliehen an: die Wärtner: Franz Gädinger, Konstantin Niebe, Lorenz Stielmeier und Hermann Wimmer, sämtliche bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Emmendingen; die Wärtnerinnen: Anna Gremminger, Anna Strobel und Rosa Wiedenmann, sämtliche bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Emmendingen; Kofine Debatin, Anna Monellenstich und Frieda Singer, sämtliche bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Wiesloch. — Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbauwesens. — Die Beamteneigenschaft verliehen dem technischen Gehilfen: Georg Quintel bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen. — Veretzt: der technische Assistent: Gottlieb Schöde in Sinsheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen. — Entlassen: die Landdrostenwärter: Benedikt Hättich in St. Peter (wegen Kränklichkeit), Karl Krüger in Langenbart (wegen Kränklichkeit), und Christian Schumacher in Rensingen (wegen Kränklichkeit).

Unterföhlagen des Gemeinderedners Joachim in Heddesheim.

Die erste Spur der Unterföhlagen wurde am 14. August abends, als der Landwirt Heinz von Heddesheim in Baden-urg eine Einzahlung an den Vorstandsverein leistete. Beim Vergleich seines Kontobuchs mit dem Hauptbuch stellte sich heraus, daß nach dem Hauptbuch das Konto des Heinz mit 2000 Mark, nach dem Kontobuch aber nur mit 1200 Mark belastet war. Den betreffenden Schuldbüchern erkannte Heinz als von ihm unterschrieben an, betonte aber, daß der Betrag noch nicht eingeleistet gewesen sei, als er unterschrieb. Man war nun der Ansicht, daß ein Versehen des Gemeinderedners vorliege, das sich wohl in den nächsten Tagen aufklären werde. Immerhin wurde Heinz gebeten, Stillschweigen in der Angelegenheit zu beobachten, und diese Mahnung beherzigte er auch. Bei der Untersuchung kamen die Unterföhlagen an den Tag. Joachim, der übrigens nicht 70, sondern 61 Jahre alt ist, hat dem Bürgermeister Schumann und anderen erklärt, daß er leidenschaftlich in

seinen Wöten erlöse, und das Geld wird im Resten klüppern, daß der Teufel seine Lust daran hat! Nur durch, nur dieses eine Jahr noch durch, dann heße ich auf, ein neuer Mensch in Ehren und Ehre. Dann bin ich herum um die Männer, um die ganze Baner! Nur noch ein Jahr — ein einziges Jahr!

Dann stieg er leise die paar Steintrufen zur Villa Deuden- wöter hinauf und legte durch die gesperrten Jalousien des Erd- geschosses Es war ihm in solchem Augenblick Bedürfnis, sich auch dieser ersten großen Schuld lebhaft zu erinnern, und sich aufs Neue zu fragen, ob er sie langsam abgetragen durch ver- doppelte Liebe und Sorge um Weib und Kinder. Er schämte sich aber immer von neuem. Dann stürzte er davon, wie er ge- wohnt, zu Alsa hinaus.

Es war nur wenige Tage, ehe die Gerichtsferien einsehen ließen, und damit das allseitige große Meien in Hant-Ögeln, um man sich noch einmal im Klub vollständig versammelte, um den Held des Tages, „Herbert Schöner, den glänzenden Ver- stöhlger, den die Welt ja gesehen“, mit allen hochachtlichen Ehren zu feiern.

Er hatte ihn frei bekommen, den Großbawern! Man hatte Versöhn Tage lang den Soal gefürnt, so hochinteressant hatte sich der Prozeß ausgeföhrt. Und als die Klaidobers begannen, war die neue Stadt auf den Weinen, um „Herbert den Fiedler“ zum zweiten Male mit Pauken und Trompeten durchzuführen zu hören. Aber es wurde ein Sieg, wie er in dem Soal noch nie erföhrt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Als erste Schan- kü-Vorstellung der neuen Spielzeit geht morgen Mittwoch „Johanna Gabriel Borgman“ von Thien in Szene. In

der Lotterie spielte und ein Opfer dieser Spielwut ge- worden sei.

Der Großherzog im Wandern. Der Großherzog wohnte am Samstag der Parade des 16. Armeekorps auf dem Polygon bei, wobei er sein 8. württembergisches Infanterieregiment Nr. 126 vorbeiföhrte. Abends nahm er an der Parade der 16. Armeekorps im Kaiserpalast und anschließend am großen Hofkonzert teil. Sonntag früh wohnte der Großherzog dem militärischen Festgottesdienst in der evangelischen Garnisonskirche bei, empfing dann eine Abordnung des Vereins der Badener in Straßburg, schließlich im Kreise des Offizierskorps seines württembergischen Regiments und folgte abends einer Einladung des Kaiserpaars zur Festtafel für die Reichsstände im Kaiserpalast.

Andersdahnung. Der Großherzog hat dem Steuereinnahmer Ludwig Pfeffer in Mannheim das Verdienstkreuz vom Jöhringer Löwen verliehen.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat dem Verwaltungsgerichtsrat Geheimen Rat Ernst Müller in Karlsruhe die etmäßige Stelle eines Generalsekretärs des Badischen Frauenvereins und dem Verwaltungsgerichtsrat Ernst Behr in Karlsruhe unter Ernennung zum Geheimen Rat 3. Klasse die Stelle eines vorstehenden Rates beim Verwaltungsgerichtshof übertragen, das Kollegialmitglied des Verwaltungshofs Geh. Reg.-Rat Konrad Kreybörn in Karlsruhe zum Verwaltungsgerichtsrat, und den Amtsverwalter Oberamtmann Otto Sternberg in Eitersheim zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs mit dem Titel Regierungsrat ernannt, den Oberamtmann Dr. Volpert Pfaff in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Eitersheim versetzt, sowie den vom Ministerium des Innern zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Wöhl ernannten Regierungsssekretär Waldert Siehle von Schramberg unter Verleihung dieser Stellung zum Amtmann, den Rechnungsrat Karl Schwarz bei der Forst- und Domänenverwaltung unter Verleihung des Titels Oberrechnungsrat zum Bureauvorsteher bei dieser Behörde ernannt, dem Vorstand der Bezirksbauinspektion Donaueschingen, Bezirksbauinspektor Max Gross, die Vorstandsstelle bei der Bezirksbauinspektion Mann- heim übertragen; den Regierungsbaumeister Leopold Wenziger unter Verleihung des Titels Bezirksbauinspektor zum Vorstand der Bezirksbauinspektion Donaueschingen ernannt, endlich den Bau- präsidenten Emil Reicher von Waldorf und Joseph Kuhn von Baden unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister je die etmäßige Amtstelle eines zweiten Beamten der Hofbauverwaltung übertragen. — Es wurden Regierungsbaumeister Emil Reicher der Bezirksbauinspektion Freiburg und Regierungsbaumeister Joseph Kuhn der Bezirksbauinspektion Heidelberg zugeteilt. Dem technischen Lehrer Otto Frey an der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe wurde unter Ernennung zum Zeichenlehrer die etmäßige Stelle eines technisch gebildeten Lehrers übertragen.

Das schlechte Wetter, das im Monat August herrschte und leider auch in den Monat September herüberzugreifen scheint, richtet großen Schaden an. Aus vielen Gegenden wird gemeldet, daß die außerordentlich günstigen Aussichten für die Getreidernte, die noch vor wenigen Wochen herrschte, stark zurückgegangen sind. Das Getreide kann nicht geerntet werden und verfaul teilweise in den Halmen. Der Stand der Kartoffeln wird immer mäßiger, so daß schon heute mit einer völligen Mißernte zu rechnen ist. Auch die sonstigen Feldfröchte haben unter dem störenden Regenwetter sehr zu leiden. Was die Weinernte anbelangt, so sollen die Aussichten am Rhein und in Oberbaden bis jetzt noch gute sein, dagegen ist in der Pfalz der Stand der Weinberge ein geradezu trostloser und vielfach muß man mit einem völligen Entausfall rechnen. Auch die Jäger jongen an, stark zu klagen. Die Rebhühnerjagd ist miserabel und der Ertrag kaum nennenswert. Es werden fast nur alte Hühner geschossen, so daß die meisten Jöger die Jagd einstellen, um sich für das nächste Jahr nicht zu schödlagen. In der Hauptsache ist das Regenwetter Schuld, welches die alten Hühner an der Ausbrut der Eier hinderte. Die Heischmeder werden daher auf das vornehme Verzicht, oder es teuer bezahlen müssen.

Der Zentralverband der Dampfmaschinen Deutschlands (Einget. Verein) mit dem Sitz in Berlin, in welchem die Vereinigungen der Dampfmotoren von Deutschland und zum Teil im Auslande zusammengeschlossen sind, hält am 7. und 8. September seinen 7. Verbandstag in Heidelberg (Stadthalle) ab. Mit demselben sind technische Demonstrationen an Maschinen, Präparaten, Photographien usw., sowie Vorträge verbunden.

Auf den kaufmännischen Arbeitsmarkt ist die ungünstige Konjunktur nicht ohne Einfluß geblieben, wie mit Deutlichkeit aus den Zahlen für das 1. Halbjahr 1908 hervorgeht. Die größten kaufmännischen Stellungsvermittlungen hervorhebt. Die größte kaufmännische Stellungsvermittlung, die des Vereins für Handlungs-Notenamt von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg, hat im ersten Halbjahr 1908 9000 Aufträge gegen 10 230 im gleichen Zeitraum 1907, d. h. 1200 weniger, zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Bewerber ist dagegen betröchtlich gestiegen und belief sich auf 19 520 gegen 3430 im ersten Halbjahr 1907. Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse ist es dem 58er Verein gelungen, im ersten Halbjahr 1908 3395 Stellen gegen 3424 im ersten Semester 1907, d. h. 171 mehr zu besetzen.

den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Toni Wittels, Betty Ulrich, Lena Wlanenfeld, Alice Altman-Hall, die Herren: Karl Schreiner, Alfred Möller und Karl Neumann-Hoditz. Die Regie führt Herr Reiter.

Dritter internationaler Kongreß für Philosophie. Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Wegen Erkrankung des Herrn Henri Bergson wird in der 3. allgemeinen Sitzung am Donnerstag an dessen Stelle Herr Geh. Rat Ludwig Brand über den „Begriff des Gesetzes“ sprechen. An Stelle des ebenfalls durch Krankheit an seinem Erscheinen verhinderten Herrn Professors Lipp wird Herr Professor Heinrich Watzel aus Tübingen in der allgemeinen Sitzung am Samstag, 5. September einen Vortrag über „David Friedrich Strauß“ halten.

Von Sonderveranstaltungen für die Damen wurden für Dienstag, 1. September ein Ausflug nach Mannheim, für Mittwoch der Besuch der hütischen Sammlungen, des „Hofes“ „Mitter“ und der Döllingerröche bekannt gegeben. Für Donnerstag, 3. September ist ein Besuch der hütischen Sonderausstellung in Darmstadt und für Freitag, 4. September eine Dampfeschifffahrt ins Neckartal vorgesehen. Samstag, 5. September, morgens soll ein Ausflug nach Schwetzingen stattfinden.

Endi Wöts: hinterlassenes Lustspiel „Ausführung“ wird in Karlsruhe Hoftheater seine Uraufföhrung erleben. Aufre diesem Werke des unlängst in Freiburg verstorbenen Autors sollen an Komikanten in Karlsruhe heraufkommen: „Das Weib des Heria“, ein hütisches Spiel in 5 Aufzügen von Albert Geiger (Uraufföhrung), und „Die Glöckchen“, ein lustig Märchen- spiel in 3 Akten von J. E. Vöschly (Uraufföhrung). Auf dem Ge- biet der Oper sind bis jetzt folgende Werke zur Aufföhrung an- genommen: „Durch Fenster“, hütische Oper in einem Aufzuge von Jovan Anwer (Direktor des Konservatoriums in Frankfurt (Uraufföhrung), „Das süße Gift“, musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge von Albert Geiger (Text von Martin Kerschke), „Das Kateranfer“, Lustdrama in einem Aufzuge nach dem Französischen des Francois Coppée von Ernst v. Hoffart, Musik von Hugo Köber, „Germania“, lyrisches Drama

Friedrichpark. Die Konzerte der Kapelle des 2. Bann- Reg.-Art.-Regts. unter Leitung des in Mannheim sehr beliebten Dirigenten Herrn Lemnitz sind trotz der wenig freundlichen Witterung sehr gut besucht, wozu außer den vorzüglichen Dar- stellungen der Kapelle auch die vor Wind geschützte Lage des Parks beitragen mag. Es ist beabsichtigt, bei eintretendem schlech- tem Wetter die noch bis zum 9. September stattfindenden Konzerte allabendlich für bestimmt abzuhalten. Sollte ein Konzert im Saale stattfinden müssen, so spielt die Kapelle Streichmusik. Für kommenden Donnerstag ist ein Walzer- und Operetten-Abend in Aussicht genommen; am Sonntag abend enthält das Programm populäre Volksmusik und am Mittwoch, 9. Sept., als letzter Tag der regelmäßigen Abendkonzerte, werden nochmals zwei Konzerte stattfinden. Für beide Konzerte ist der Eintrittspreis auf 20 Pfennig festgesetzt und wird beim Abendkonzert die am letzten Sonntag ausgefallene Beleuchtung mit Musik am Weiter arrangiert werden.

Saalbau-Variete. Wir wollen nicht vergessen, nochmals auf die heute abend stattfindende Eröffnungs-Vorstellung des beliebten Stadttheaters aufmerksam zu machen. Näheres im Inseraten- teil.

Im Reiche des Ueberflüssigen. Das Hofkünstlerpaar Jean und Olga van de Castell, welches gegenwärtig zum fünften Male mit außerordentlichem Erfolg im Konversationshaus in Baden-Baden gastiert und von seinem früheren Auftreten hier sehr vortheilhaft bekannt ist, wird am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. September, jeweils abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Bernhardsbuchs einige seiner sensationellen Gastspiele veran- stalten. Die Künstler, welche russische und schwedische Hofkünstler sind, hatten die Ehre, bei verschiedenen Höfen ihre Leistungen vor- zuföhren und sind im Besitze vieler Aesthe. Königl. Regierungen, Diplome und Anerkennungsbescheide. Der „Zeit. W.-A.“ schreibt über den Experimentalabend des Hofkünstlerpaars Jean und Olga van de Castell. Dieses Künstlerpaar bereitet dem zahlreich er- schienenen Publikum einige interessante Stunden. Die Leistungen dieser Künstler verdienen in jeder Beziehung als erstklassige bezeich- net zu werden. Jean van de Castell hat zuerst im magisch-physi- kalischen Teil eine Reihe der interessantesten Experimente, und die Hebenswürdig und seltene Art, wie er sie gab, trug ihm viel An- erkennung ein. Im zweiten Teil erzeugte Olga van de Castell mit ihrer geradezu verblöffenden Gedächtniskraft Rätseln. Nach- aufgaben mit neunstelligen Zahlen löste sie mit blöhlender Leich- tigkeit, und dazu gab sie auch einige mathematische Sätze zum Besten. Im letzten Teil waren es die vom Künstlerpaar gegeben- en spirituellen Demonstrationen, die allgemeine Beachtung fan- den, zumal sie zum Teil durchaus von wissenschaftlichem Stand- punkt behandelt wurden usw. Am jedemmann den Besuch dieser interessanten Vorstellungen zu ermöglichen, werden für Interessenten Vorzugskarten ausgegeben.

Noch gut abgelassen. Wir erfahren, so schreibt die „Heid- Zeitung“ aus Darmstadt, daß am Samstag mittag der von Frankfurt 12.50 Uhr nach Heidelberg abgehende Schnellzug hinter Darmstadt bei dem sogenannten Vödenbacher Wödel in außer- ordentlich großer Gefahr schwebte zu entgleisen. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 Km., als auf unangeföhrte Weise an der Maschine die Achse brach, so daß die 230 Ctm. großen und ca. 35 Ctm. breiten Räder auf dem Wödelkörper schiefen, hierbei die Schienen anreißend. Der Lokomotivführer Ferd. Keller von Heidelberg, welcher die große Gefahr erkannte, in welcher der Zug und mit ihm hunderte von Menschen schwebten, brachte diesen durch seine Geistesgegenwart sofort zum Halten. Da sich auch noch an anderen Coderiff-Maschinen diese alten Achsen befinden, ist, wie unser Gewährsmann zu berichten weiß, von der Direktion Mainz aus der telegraphische Befehl gekommen, diese Maschinen sofort außer Dienst zu setzen, um ein größeres Unglück zu verhüten.

In der Frage der Auslieferung des Kaufmänners Janson wird gemeldet: Janson ist noch in Genö. Die Auslieferungsober- handlungen werden auf diplomatischem Wege geführt. Außer dem deutschen Auslieferungsbefehl liegt aber auch ein solches von der argentinischen Staatsanwaltschaft vor, da Janson von dort aus wegen Einbruchdiebstahls bereits längere Zeit schon geföhrt wird. Er wird deshalb zunächst den argentinischen Behörden zur Aburtheilung ausgeliefert und erst wenn die Aburteilung durch die argentin- ischen Behörden erfolgt, wird die Auslieferung an die deutschen Behörden erfolgen, ohne daß Janson zuvor seine ihm im Kanton Genöva subskribierte Strafe verbüßen muß. In etwa sechs Wochen dürfte daher erst die Auslieferung an Deutschland erfolgen.

In der Buhene Entföhrungsaffäre wird uns mitgeteilt, daß gestern abend auch noch der Detektiv Schrupp vom Institut „Argus“ hier in Hoff genommen worden ist.

Ein Arbeitsmüdliger als Angellager. Die Rollen waren in der gestrigen Schöfengerichtssitzung in den vielen Streit- prozessen bei der Sambalfreien Kohlenvereinigung einmal ver- tauscht. Der in denselben viel genannte Arbeitsmüdliger Max Weber gab am 28. Mai am Südkanal in der Nähe des Messerschmidt'schen Holzlogers auf eine am jenseitigen Ufer des Kanals stehende Gruppe Streikender fünf Revolverkölle ab, anschließend aus reiner Lust am Schießen, denn er war hierzu

in einem Vorspiel, zwei Bildern und einem Kartenspiel von Luigi Alton, Musik von Alberto Ronchetti (Uraufföhrung für Deutsch- land).

Der Gefinder der Anstaltsdirektion. Kürzlich fand in Ahmann- hagen der Quadrider und Lithograph A. Schwarz, der letzte von der berühmten Kaserunde des Hoftheaters „zur Krone“, deren Mittelpunkt jahrzehntelang Emil Mittershaus war. Mittershaus war in den Götthof durch Ferdinand Freiligrath eingeföhrt worden. Noch jetzt birgt die „Krone“ das berühmte „Freiligrath-Zim- mer“ mit Andenken und Gedächtnis von Freiligrath, von Mittershaus sowie zahlreicher älterer und neuerer bekannter und unbekannter Dichter. Schwarz machte hartnäckig auf die Ehre Anspruch, der Er- finder der Anstaltsdirektion zu sein. Bis an sein Lebendende erzöhlte er es jedem, der es hören wollte, daß er zuerst auf gewöhnliche Postkarten Bildern gezeichnet habe, die Rheinlandschaften enthielten. Die von ihm veröschichten und verkauften „Widerpostkarten“ hätten großen Anklang gefunden. Mit der Zeit sei er auf den Gedanken gekommen, statt die Rheinlandschaften aufzuführen, sie auf besondere Postkarten einzulöhlen. So sei die Anstaltsdirektion von ihm und seinem anderen erfunden worden! Es dürfte wohl schwer sein, so bemerkt zu dieser Redezeit das „Verl. T.“, mit Bestimmtheit nachzuweisen, daß nicht auch andere Personen Anspruch auf die Erfindung machen können. Tatsache allerdings ist es, daß von der Rheinlandschaft zu aller- erst Anstaltspostkarten verfertigt wurden, daß die ersten An- stalts Rheinlandschaften waren, und daß von den Rheinlandschaften aus die Anstaltspostkarte ihren Siegeszug durch Deutschland und die ganze Welt antrat.

Ein reichhaltiger Opernspielplan. Im Spielplane der Wiener Volkoper werden für die kommende Saison neu für Wien er- scheinen: „Messalina“, Oper in vier Akten von de Lara; „Das kalte Herz“, Märchendrama in einem Vorspiel und zwei Akten von Lafite; „Der Wöller und sein Kind“, Volkoper in vier Akten von Wöla v. Uj; „Andrea Chénier“, Musikdrama in vier Akten von U. Gordanoy; „Cléopätre“, Dichtung in drei Aufzügen von G. Michalovich;

nicht im mindesten gereizt worden. Er konnte nichts davon, daß er ein sehr schlechter Schütze war und kein Unheil anrichtete. Während der Kollerzeit rief er den Leuten das „Streifschreier“ zu, obwohl er eigentlich der Streifschreier war. Nur dadurch, daß er sich wehrte, weil er beim erneuten Laden der Waffe mit dem Mann zwischen den Fingern und die Wölse gekommen war, stellte er das Schicksal ein. Der Angeklagte, welcher sich in Danks für in Haft befindet, wurde wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

* Eine sehr berechtigte Beschwerde. Dem „Heidelberger Tagbl.“ schreibt ein Leser: „Ich bin Arbeiter und hier wohnhaft, bin aber schon 6 Wochen arbeitslos und habe auch Familie. Da ich hier schon eine große Anzahl Kontore und den Arbeitsnachweis hieraus aufsucht, aber nirgends Arbeit gefunden habe, nahm ich mein letztes Geld und fuhr nach Donauvesingingen; ich glaubte sicher, daß ich keine unnütze Fahrt machen würde. Ich traf dort zu gleicher Zeit mit noch anderen Arbeitslosen, die von Freiburg herkamen, um Arbeit zu suchen, zusammen. Aber bei sämtlichen Bauunternehmern in Donauvesingingen war leider keine Arbeit zu bekommen, weshalb ich wieder nach Hause zog. Bei der ganzen Ansturmungsarbeit hat nicht ein deutscher Arbeiter Beschäftigung finden können, sondern nur italienische Arbeiter. Wenn ich aber die Sammelstelle der Spender für die Brandbeschädigten zur Hand nehme, finde ich gerade das Gegenteil und zwar mit deutsche Spender und nicht ein Italiener. Ich glaube nicht, daß die Spender das Geld geopfert haben für italienische Arbeitskräfte. Auf die Ueberhäufung der deutschen Arbeitsplätze mit Italienern ist in diesem Jahr zum großen Teil der Arbeitsmangel für deutsche Arbeiter zurückzuführen, und mancher Arbeiter geht umher und muß fragen, wie das von dem deutschen Volk aufgegebene Geld nach Italien flieht. Ist das auch recht?“

* Einen größeren Menschenraub verurteilte gestern nachmittags ein schon gewohntes Pferd auf dem Jungbusch. Eine des Weges kommende etwa 20 Jahre alte Dame konnte dem dahinschlendernden Pferde nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurde von ihm völlig überrennt und auf die Seite geschleudert. Hingeworfene Passanten haben die Verunglückte auf, worauf diese mittels Sanitätskräften in ihre elterliche Wohnung gebracht wurde.

* Aus dem Schöffengericht. Der Tagelöhner Nikolaus Zimmer aus Oberaltersheim, wohnhaft auf dem Waldhof, ein etwas beschränkter, dabei thörichtiger Bursche, der gleich hoch geht, wenn man ihn händelt, machte am 30. Juli im Saalbau aus einer Hand eine Handvoll und nach dem in der dunklen Nacht — es war gegen 1/2 Uhr — auf den ersten besten ein, der aus der Wirtshaus kam. Der Formermeister Philipp Conrad von Waldhof wurde durch den Stich schwer verletzt und stürzte in die Wirtshaus zurückgelehrt bewußtlos zusammen. Als der Herrbrant E. Schmidt gegen den Mordling eintritt, erhielt auch dieser einen Stich in den rechten Arm. Er will die Geschichte im „Saff“ gemacht haben, hätte auch nicht den völlig schuldlosen Conrad treffen wollen, sondern wahrscheinlich einen gewissen Rotermel, dem er schon vorher einmal gedroht hatte. Das Schöffengericht erkannte gegen den Messerhelden auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, indem es mildernde Umstände berücksichtigte.

* Ein Schiffsunfall vor dem Schöffengericht. Am April d. J. kollidierte das hessische Uebersiedelboot „Rathilde“ mit dem im Anzuge des Aufstiegsboots „Wode“ am 48. in der Nähe der Arnheiderischen Landestelle auf der Mannheimer Seite. Der „Rathilde“ wurde hierbei das hintere Heckbord weggerissen und die Kajüte beschädigt. Von der Rheinisch-Westfälischen Polizei wurde der Kapitän der „Rathilde“, Franz Zempert von Ludwigsbafen, als der schuldige Teil befunden und zu 80 M. Geldstrafe verurteilt. Er legte hiergegen Einspruch ein mit der Begründung, daß der Kapitän der „Wode“ an dem Zusammenstoß Schuld trage. Zur Verhandlung der Sache am Samstag vor dem Schöffengericht waren außer den beiden zwei Sachverständige, die Herren Ingenieur der Maschineninspektion Amann und Sachverständiger und Schiffsführer Franz Koll geladen. Der angeklagte Kapitän der „Rathilde“ machte geltend, sein Boot habe gestrichen dem Ludwigsbafener Dampfboot und dem Schiffe „Wode“ 24“ gelegen, letzteres habe ihm bei der Abfahrt die Aufsicht versperrt und er habe deshalb den zu Berg fahrenden kleinen Dampfer „Wode“ nicht sehen können, die „Wode“ hätte mehr nach der Mitte des Rheines halten sollen statt hart auf der linken Seite zu halten. Der Kapitän der „Wode“ wendet ein, die Kollision wäre vermieden worden, hätte die „Rathilde“ entwedert Vollstopp oder Kontrodampf gegeben. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß der Kapitän der „Rathilde“ die Hauptschuld an der Kollision treffe, daß aber auch die „Wode“ durch eine andere Fahrtstrichung zur Vermeidung eines Zusammenstoßes hätte beitragen können. Herr Koll wies darauf hin, daß den Kapitänen der Arnheiderischen Boote infolge der Natur der Schiffe die Aufsicht nach hinten versperrt ist, die Anlegestelle der Arnheiderischen Boote sei überdies eine ganz unangelegene, die eigentlich nicht hätte genehmigt werden sollen. Das Schöffengericht reduzierte die Strafe von 80 auf 10 Mark, indem es auch dem Kapitän der „Wode“ ein Teil der Schuld an der Kollision gemaß.

* Aus Ludwigsbafen. Vermißt wird seit 2. August der 21 Jahre alte Matrose Jakob Götze von Wertheim. Die Feststellung wurde, hat er sich an jenem Tage von seinem Schiffe Spiermanns Söhne Nr. 13 über die Brücke nach Mannheim begeben. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. — Ein bekannter Komdie, Peter Wansch aus Oppau, verurteilte heute macht um 12 Uhr einen Aufruf am Hauptbahnhof. Er mißhandelte eine Kassierin in der brutalsten Weise und brachte ihr schließlich einen erheblichen Stich in den Kopf bei. — In der letzten Zeit werden meistens Diebstähle durch strafmündige

„Rufstika“, lyrisches Märchen in drei Akten von Dvorak; „Zwei Witwen“, komische Oper in drei Akten von Fr. Smetana. Neu einstudiert werden: „Gisconda“, Oper in vier Akten von Bonchielli; „Djamileh“, romantische Oper in einem Akt von Georges Bizet; „Das Mädchen von Navarra“, lyrische Epikope in zwei Akten von Massenet. Ferner werden einstudiert: „Wilhelm Tell“ von Rossini, „Die Hugenotten“ von Meyerbeer, „Der Wildschütz“ von Vorzing, „Der Postillon von Lonjumeau“ von Adam, „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, „Des Teufels Anteil“ von Huber, „Alessandro Straballo“ von Florent, „Mignon“ von Thomas, „La serva padrona“, Opera buffa in einem Akt von Pergolesi und „Josef in Ägypten“ von Schul.

Eine japanische Schule für Schauspielerinnen, die erste ihrer Art in Japan, soll in Tokio unter der Leitung der auch in Europa bekannten Sada Yafko errichtet werden. Förderer des Unternehmens sind unter anderem der Baron Shibusawa und Herr Okura. Auch die neue Kaiserliche Theaterschule, die gegenwärtig das erste Theater in moderner Art in Tokio baut, hat der Schule eine einmalige Gabe von 500 Yen überwiesen und wird ihr eine laufende Unterstützung von 100 Yen im Monat gewähren. Die Schule wird am 1. September eröffnet werden, und zwar vorläufig nur im kleinen Umfang. Es sollen 20 junge Mädchen zur Ausbildung aufgenommen werden. Wie Arten japanischer Theaterkunst sowie auch die europäische Darstellungsweise werden die Unterrichtsgegenstände sein. Schulgeld soll von den jungen Mädchen vorerst nicht erhoben werden.

Kinder ausgeführt. Da die Polizei jetzt ein wachsames Auge auf herumziehende Kinder hat, liegt es im Interesse der Eltern selbst, Kinder von derartigen Diebstählen abzuhalten. Gestern wurden wieder 8 Knaben zur Anzeige gebracht.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesbaden, 31. Aug. Seit einiger Zeit zirkuliert hier das überraschende Gerücht, daß die Neuanlagen des Güterbahnhofs der Main-Neckar-Bahn dem ursprünglichen Plane entsprechend auf die westliche Seite der Bahnlinie verlegt werden sollen. In der Rücksicht auf die technischen Schwierigkeiten und dem finanziellen Aufwand, die bei der Durchführung des letzteren Projekts insbesondere durch die Verlegung der Landstraße (Vergaststraße) und die Linie der Nebenbahn Weinheim-Seibelberg in Betracht kommen würden. Eine Prüfung der Richtigkeit dieser Verlautbarungen ist bei der strengen Geheimhaltung des ganzen Unternehmens seitens der Bahnverwaltungen nicht möglich. In Anbetracht des bereits stattgehabten umfangreichen Geländeerwerbs und der Vorbereitungen für die Ueberführung des bisherigen Projekts wird man wohl aber den Gründen mit Zweifel begegnen müssen, wenn auch zuzugeben ist, daß eine Aenderung in dem angedeuteten Sinne an sich nicht unmöglich wäre.

Kiedrich, 30. Aug. Der 16 Jahre alte Christian Schäfer von hier war mit einigen Burschen vor das Dorf gezogen, wo er mit einem Revolver eine Rache tat. Auf dem Heimweg zeigte er auf Wzlangen des acht Jahre alten Julius Düber diesen den Revolver, den er kurz zuvor wieder geladen hatte. Düber griff danach. In demselben Augenblick trachte es, und der losgebende Schuß hatte den Düber in die Stirne getroffen. Der Verletzte gab schon nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Baden-Baden, 30. Aug. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, in der Person eines gewissen Harry Langher, gebürtig aus Dänemark einen gewerbdmähigen Glücksspieler zu verhaften. Ein Komplize desselben ging flüchtig. Bei dem Verhafteten wurden 2100 Mark beschlagnahmt.

Von Tag zu Tag.

Zwei Touristen an der Benediktinerwand abgestürzt. München, 31. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr bei schlechtem Wetter brachen von der „Tugingerhütte“ aus zwei dem Roman nach noch unbekannte Touristen trotz wiederholter Warnungen zur Besteigung der Nordwand der Benediktinerwand auf. Schon im Laufe der Nacht wurden von der Nordseite her laute Hilferufe vernnehmbar, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Heißhunger Verunglückten infolge der großen Dunkelheit irgendwelche Hilfe zu bringen. Erst heute früh mit Tagesanbruch konnte man sich auf die Suche nach den beiden begeben. Der eine der Touristen liegt im Roman und kann weder vor- noch rückwärts; der zweite soll, so viel man sich mit dem einen verständigen konnte, bereits abgestürzt sein. Heute früh gegen 7 Uhr brach eine Rettungsexpedition unter Führung des Kaufmanns Stern aus Benediktineren auf, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Nach den Feststellungen der Rettungsexpedition ist während der Nacht auch noch der zweite Tourist abgestürzt. Die beiden Touristen sind tot und ihre Leichen noch nicht geborgen. Auch die Personalien der Verunglückten sind noch nicht bekannt.

Tom Automobil überfahren. Düsseldorf, 31. Aug. Im benachbarten Reich ist ein achtjähriges Mädchen von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt worden, daß es alsbald im Krankenhaus starb.

Zusammenstoß mit der Straßenbahn. Weh, 31. Aug. Heute mittag gegen 2 Uhr fand im „Souvage“ zwischen einem Wagen der elektr. Straßenbahn und einem die neue Brücke von Montigny herunterkommenden Landauer ein Zusammenstoß statt. Im Landauer befanden sich der Geh. Sanitätsrat Dr. v. Sieg aus Berlin, Frau v. Sieg und ihr Sohn Alexander v. Sieg, sowie die Schwiegermutter, die Frau des Obersten und Kommandeurs des 145. Infanterieregiments v. Sieg und deren zwei Kinder. Der Wagen wurde umgeworfen und die Insassen auf die Straße geschleudert. Verletzt wurde Alexander v. Sieg schwer am Kopf, jedoch er längere Zeit bewußtlos liegen blieb und von der städtischen Feuerwehr noch Montigny gebracht werden mußte; ferner Frau v. Sieg aus Berlin, der die Nase gespalten wurde, und die Frau des Obersten v. Sieg durch eine Haarpfange am Kopfe. Der fünf Jahre alte Sohn des Obersten erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Der Knutcher kam mit einer leichteren Verletzung am Knie davon. Der Wagen wurde beschädigt.

Verdächtige Ratten. Hamburg, 31. August. Wie der Alsterbericht mitteilt, wurden an Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „Queensborough“ pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde einer Auslösung mit dem Rattenabtötungsapparat unterworfen. Die Weiterlösung wurde unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestaltet. Menschen sind nicht erkrankt.

Unter Steinen begraben. Gottenhansen, 30. August. In den hiesigen Steinbrüchen fanden vorgestern abend zwei Männer einen schrecklichen Tod, sie wurden von abfallenden Gesteinsmassen verdrückt und zerquetscht. Der eine, V. Specht, aus Alenweiler, ist 28 Jahre alt und noch unverheiratet, der andere, Juchs aus Wandsbänster, ein Mann von 45 Jahren, Vater von 8 noch unergoznen Kindern.

Schweres Wagenunglück. Königsberg i. Pr. 1. Sept. Gestern abend 10 Uhr überfuhr ein Zug der Ganger Bahn an der Samiten-Brücke ein einspanniges Fuhrwerk mit 8 Insassen, von denen 2 getötet und der dritte, der Kaufmann Heymann aus Königsberg schwer verletzt wurde. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd getötet. Die Namen der beiden ums Leben gekommenen Insassen sind noch nicht festgesetzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Königsberg, 31. Aug. Die drei jüngsten Töchter des Großherzogs von Luxemburg, welche seit einigen Wochen bei ihrer Großmutter auf dem hiesigen Schloß weilten, sind heute Abend nach Schloß Hohenburg in Bayern abgereist. Die zur Zeit hier weilende Großherzogin Hilda von Baden, die tante der Prinzessinnen, gab ihnen das Geleit zum Bahnhof Eronberg.

Berlin, 31. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Glasholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti.

München, 31. Aug. Der Herzog erließ weitgehende Wegnadhigungen anlässlich seines ersten Geburtstages als Landesherr.

Sofio, 31. Aug. In den Urwäldern des bekannten Rhodolophers ist ein großer Brand ausgebrochen.

Lofio, 31. Aug. Zum Nachfolger des Grafen Komura auf dem Postämterposten in London ist der frühere Minister des Auswärtigen, Baron Kato, außerirden. Die Straßburger Kaiserrede.

Berlin, 31. Aug. Die Rede, die der Kaiser, gestern Abend beim Festmahl in Straßburg gehalten hat, findet, wie selten eine weitgehende Zustimmung in den hiesigen Blättern verschiedener politischer Richtung, weil sie von erstem trüblichen Geist durchweicht ist und weil man annehmen darf, daß die mit so großer Bestimmtheit ausgesprochene Ueberzeugung des Kaisers, daß der europäische Friede nicht gefährdet sei, zum guten Teil auf dem beruht, was bei den verschiedenen Monarchenbegegnungen dieses Sommers gesprochen worden ist. Die „Volkszeitung“ schreibt:

Die Klarheit und Sicherheit, mit der hier der Kaiser für das Weiterbestehen des europäischen Friedens vertritt, wird von allen Friedensfreunden — und wer wäre das nicht, abgesehen von einigen chauvinistischen Oehern und Sabeltrählern — mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt werden. Wenn der Kaiser bemerkt, daß die Völker den Frieden wollen, so wird man dem gern beistimmen. Selten ist aber bisher in einer Kaiserrede das Friedensmotiv mit solchem Nachdruck unterstrichen worden, wie hier. Wie viel die einzelnen Monarchenbegegnungen des Jahres zu diesem Uebergebnis beigetragen haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Das ist auch eine Frage, die erst in zweiter Linie interessiert, die Hauptsache ist, daß die Völker den Frieden wollen, und daß die Fürsten und Staatsmänner sich zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß gegen den Willen der Völker ein Krieg nicht zu führen ist. Denn darin liegt die stärkste Friedensbürgschaft!

Von der andern Seite äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“:

Diese Worte des Kaisers werden im Ausland und im Inlande die stärkste Beachtung finden. Uns erreichen sie, wie wir unumwunden gestehen, zu besonderer Verfrechtung. Der Kaiser hat seine innerste Ueberzeugung ausgesprochen, daß der europäische Friede nicht gefährdet sei. Er würde das sicher nicht getan haben, wenn irgendwelche Befürchtungen gehor werden müßten oder könnten, daß der Friede in kurzer Zeit gefährdet werde. Er hat sich aber damit nicht begnügt, sondern die Verantwortung hingewiesen, die die Fürsten und Staatsmänner Europas tragen. Dieser Hinweis wird in seinem ruhigen Ernst überall wirken.

Rom, 31. Aug. Das „Giornale d'Italia“ sagt in Besprechung der gestrigen Rede des Kaisers Wilhelm, der Trinkbruch stehe im Einklang mit den Gefinnungen der Völker und der Regierungen und werde überall Zustimmung und allgemeinen Beifall finden.

Paris, 1. Sept. In seinem, dem kaiserlichen Triaspruch gewidmeten Artikel betont der „Petit Parisien“, daß diese Kundgebung keinerlei Brant enthalte und daß die gewissenen Leute auf welche angeleitet wurde, keineswegs in Frankreich zu suchen seien. Man habe sich mit Recht daran genötigt, die Haltung des mächtigen Deutschen Reiches mit für Krieg und Frieden entscheidend anzusehen. Um so bedeutsamer sei die jüngste Versicherung des Kaisers von den festen Grundblagen des Friedens, sowie die Art wie diese Versicherung motiviert wurde. Man müsse dem Kaiser besonderen Dank wissen für diese Kundgebung, die in kritischen Augenblicken der internationalen Politik erfolgte. Auch der „Gaulois“ hebt die Bedeutsamkeit der vom Kaiser gesprochenen Worte hervor und bemerkt, daß die Jüngerheit, mit welcher der Kaiser von dem in dem deutschen Heere herrschenden Geiste sprach, den französischen Machtsadern wohl zu wünschen wäre.

Das Militärflussschiff.

Berlin, 1. Sept. Das Militärflussschiff wird bei günstiger Witterung heute früh seine Uebungsfahrt fortsetzen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ballon des Tempelhofer Feld besucht.

Unwetter und Ueberflussummungen.

Bellinzona, 31. Aug. Ein äußerst heftiges Gewitter richtete am 30. d. M. in verschiedenen Orten des Kantons Tessin sehr großen Schaden an. In Lodrino riß ein Erdbeben ein Haus weg, wobei drei Frauen getötet wurden. Auch wurden mehrere Stallungen zerstört. Der Verlust an Vieh und Futtermitteln ist groß. In Dongo vernichteten die Fluten des Brennosflusses eine Schokoladenfabrik. Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn Bellinzona-Ruffo ist für mehrere Tage unterbrochen, weil die Linie größtenteils zerstört ist.

Junzbrunn, 31. Aug. Ein 24 Stunden anhaltender wolkenbrudartiger Gewitterregen richtete im Jillettal große Verheerungen an. Die Bäder sind hoch angeschwollen. In Jinsing mußten Häuser geräumt werden. Das Militär arbeitet seit Sonntag. Auf den Bergen liegt fuhhoher Schnee.

Eine französische Liga für Luftschiffahrt.

Paris, 31. Aug. Nach dem großen Erfolg der Zepdellin-Spende in Deutschland wird hier beabsichtigt, eine Liga für Luftschiffahrt zu gründen. Prof. Quinton, der einige Preise für Flugmaschinen gestiftet hat, hat eine Reihe von einflussreichen Persönlichkeiten für die Sache gewonnen. Die Liga soll genau nach dem Muster des deutschen Flottenvereins organisiert werden. Mit einem jährlichen Beitrag von fünf Franzos hofft man genügende Gelder aufzubringen, um die Luftschiffahrt in allen Arten und die Schaffung einer nationalen Luftflotte fördern zu können.

Karaffe.

Paris, 31. Aug. Die Tage in Adalat, wo es in einigen Tagen zu Unruhen gekommen war, hat sich gebessert. Abdul Aziz hat der Reichs verlassen und sich nach Gardsch Alwatsz begeben, über dessen Wahrung er in Unterhandlung steht.

Tanger, 31. Aug. Aden und Peg haben dem Nachhater einen Brief von Wulay Said überbracht.

Der Streit an der Anatolischen Bahn.

Konstantinopel, 31. Aug. Der Minister des Innern greift in den Streit an der Anatolischen Bahn in der Richtung ein, daß er die Unmöglichkeit betont, den Direktor auf Verlangen der Beamten abzuschieben; in der Bahnfrage wolle er vermitteln. Das Eingreifen war bisher erfolglos. Man glaubt, daß schließlich eine Einigung erzielt werden wird, ohne scharfe Mittel anzuwenden. Die Konsulate von Deutschland und Frankreich erklärten den Beteiligten, daß, falls sie wegen Unbestimmungen und Widersprüchlichkeiten gegen die neue Regierung aufgewiesen würden, die diplomatischen Vertretungen sie nicht schützen. Ein Gegenstand zwischen dem ottomanischen Komitee und der Regierung besteht in dieser Frage nicht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein neues Berliner Bergbauabkommen.

□ Berlin, 1. Sept. Gestern abend wurde im Beisein eines eleganten Publikums hier in Berlin der neue Eispalast eröffnet.

Ein neuer Brief Bebel's.

□ Berlin, 1. Sept. Der „Vorwärts“ veröffentlicht auch noch einen Brief Bebel's an den englischen Arbeiterführer Bruce Glacier, in welchem er dringend von der Entsendung einer englischen Arbeiterdeputation nach Deutschland zum Zwecke der Friedenspropaganda abräät.

Vom König von Rumänien.

□ Berlin, 1. Sept. Ueber das Befinden des Königs von Rumänien wird gemeldet: Der König unternahm gestern einen einstündigen Spaziergang in Begleitung des Professors von Noorden. Der Professor beobachtete den Monarchen den ganzen Tag. Gestern früh fand die Untersuchung des Königs statt. Prof. v. Noorden dem Monarchen eine strenge Diät verordnet, die er zu befolgen begonnen hat. Wenn Prof. v. Noorden den Monarchen einige Tage beobachtet hat, wird ein Bulletin im Amtsblatt erscheinen. Von einer Reise des Königs nach Wien ist keine Rede mehr.

Der tschechische Korruptionskanal.

□ Berlin, 1. Sept. Aus Prag wird gemeldet: Die Rechtskommission des Prager Stadtrats fasste in ihrer getrigen Sitzung den Beschluß, den Stadtverordneten zu empfehlen, gegen den Zentraldirektor der Eisenbahnverwaltung, Rehranek, und die Redaktion des Prager Tageblatts Klage zu erheben. Rehranek hält übrigens im Prager Tageblatt alle seine ursprünglichen Mitteilungen aufrecht und ergänzt sie durch die pikante Bemerkung, daß der Sektionschef Kozler, der leitender Beamte im Handelsministerium ist, ihn ersucht habe, er möge ihm doch irgend welches Zugeständnis machen, damit er dem jungtschechischen Abgeordneten irgend ein Resultat bieten könne.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

Die Straßburger Kaiserrede.

□ London, 1. Sept. Die Rede, welche Kaiser Wilhelm gestern in Straßburg hielt, hat, wie gewöhnlich alle Aeußerungen des Monarchen, das größte Interesse hervorgerufen. Die „Times“ meint, daß die Worte des Kaisers große Genugtuung hervorrufen werden. Die Rede des Kaisers sei außerordentlich vernünftig und staatsmännisch gewesen. Daß der Kaiser erklärte, Deutschland werde seine Streitkräfte so entwickeln, wie es das Interesse des Vaterlandes erfordere, sei das, was jeder erwarten müsse. Der Kaiser habe sich für den Frieden ausgesprochen und es habe über den kaiserlichen Worten nicht der Schatten einer Drohung. Das genannte Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Rede des Kaisers endlich einmal jenen die Augen geöffnet, die geglaubt haben, Deutschland werde mit einer Einschränkung der Rüstungen mit sich reden lassen. „Daily Chronicle“ ist der Ansicht, daß Rüstungen in keiner Weise eine Garantie für den Frieden seien, im Gegenteil führen Rüstungen zum Bruch desselben. Viel könne indes für die Erhaltung des Friedens geschehen, wenn versucht werde, alle Schwierigkeiten auf gültigem Wege zu beseitigen.

Marokk

□ London, 1. Sept. Die „Daily Mail“ meldet aus Casablanca, daß die Europäer, die den Sultan Abdul Aziz auf dem Marsch nach Marrakech begleiteten, in die Hände Muley Hafids fielen und ihnen alles abgenommen wurde. Die betreffenden Europäer sind der französische Leibarzt des Sultans, ein englischer Sergeant, ein französischer Offizier und mehrere französische Unteroffiziere.

Sport.

* Der Rannheimer Fußballklub „Phönix“ hatte am letzten Sonntag seine 3. Mannschaft verpflichtet. Die 1. Mannschaft trat sich mit der 1. Mannschaft von Fußballgesellschaft „Revidia“, Ludwigshafen auf dem steinigen Geyerplatz. Dieses, ein wirklich schönes und gut kombinirtes Spiel, erweckte viel Interesse. Die „Phönix“-Mannschaft zeigte in der Tat ein Können von Spielstärke. Das Resultat von 0:0 für Phönix beweist eine Täuschung, denn „Revidia“, die nicht zu den schlechtesten Fußballspielern zählt, konnte nicht ein einziges Tor für sich buchen. Ungeachtet der Niederlage für Ludwigshafen konnte man Sieger wie Besiegte bis in später Stunde in gemüthlicher Stimmung bekommen treffen. Die zweite Mannschaft von Phönix spielte gegen die zweite gut trainierte Mannschaft von Fußballgesellschaft „Phala“, Ludwigshafen und konnte mit einer Niederlage von 0:3 das Spielfeld verlassen, ebenso mißglückte es der 3. Mannschaft von Phönix, die von der zweiten Mannschaft von Redarauer Fußballvereinigung mit 2:3 besiegelt wurde.

* Hahloch. Nach einer bei dem Sekretariat des Rennvereins von der Kavallerie-Division eingetroffenen Depesche werden für die 8 Rennen am Mittwoch, den 2. September, ca. 80 Pferde eintreffen. Es sind schon sehr starke Felder zu erwarten. Dem Publikum ist der Zutritt zur Tribüne für 1 Mark und zum 1. Platz für 50 Pf. gestattet.

* Beim internationalen Lawn-Tennis-Turnier in Hamburg u. d. S. gewann im Herren-Einzelspiel um den Hamburger Pokal „Romm“ (Hrothheim) aus Straßburg gegen Widing mit 6:4, 4:2, 6:4 und 3:6.

D.S. Die Hamburger Pferdereuen, die am Sonntag auf der Großenbeker Rennbahn veranstaltet wurden, brachten eine Reihe angeschauter Befehle und gut dotirter Konturrennen. Im Anhang-Nennen (Preis 10 000 M.) schloß sich 11 Pferde. Dem Starter, von denen Herr Hartmanns Stute Nobe nach hartem Endkampf mit einer halben Länge vor dem in letztem Rennen einkommenden Warte Einbad und Woket folgte. Der Vorsteher Sommer-Pokal, dessen Sieger außer dem wertvollen Pokal ein Geldpreis von 10 000 M. winkte, fiel an Herrn Weits Arbana, die mit Halslänge vor dem Klümmchen Poare Vandora und Republikan durchs Ziel ging. Im Hahloch-Nennen siegte Herr Weits Post hant mit einer Länge vor Kohengrin und Perallit in einem Felde von 8 Pferden.

* Europa-Meisterschafts-Regatta. Luzern, 30. Aug. Die 8. Europa-Meisterschafts-Regatta des Internationalen Ruderverbands fand heute auf dem Vierwaldstätter See in Luzern

statt. Das Wetter war sehr schlecht. Während der ganzen Veranstaltung herrschte Regen und Wind. Das Arrangement war musterhaft, der Besuch trotz des ungünstigen Wetters sehr stark. Die Ergebnisse der durchweg sehr scharfen Rennen an denen sich die Meisterschaftsmannschaften von Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz beteiligten, brachten einige überraschende Resultate, so das Unterliegen des auch in Frankfurt und Mannheim gestarteten Doppelweiers sowie die Niederlage der Center im Vierer gegen die italienische Mannschaft aus Venedig

Sänee der Bahn 2000 Meter.

I. Vierer. 1. Italien (M. S. S. J. Querini, Venedig) 7 Min. 21 1/2 Sek.; 2. Belgien (Cl. R. de Gand) 7:22 1/2; 3. Schweiz (Grashopper Al. Zürich) 7:30; 4. Frankreich (Cerle nautique Paris) 7:37. Scharfes geschlossenes Rennen mit wechselnder Führung. Im Ziel durch Endspurt mit 1/2 Länge gewonnen.

II. Einser. 1. Frankreich (G. Dolaplane, Vasse-Seine, Paris) 8:32 1/2; 2. Schweiz (E. Hurlimann, S.-M. Wädensweil) 8:36 1/2; 3. Belgien (Herrmanns, Brüssel) und Italien (Marconi Como) distanzirt. Nach zweimaligem Spurt sicher mit zwei Längen gewonnen.

III. Zweier mit Steuermann. 1. Belgien (Wisser und Wolmanns, Sp. n. de Gand) 8:26; 2. Italien (Olegni und Giudice, S. M. J. Querini, Venedig) 8:28 1/2; 3. Frankreich (Lejeune, Lejeune, C. R. Paris) 8:32; 4. Schweiz (M.-S. Weck, Luzern) 8:36. Ueberlegen gewonnen. Scharfer Kampf um den zweiten Platz.

IV. Doppelweier. 1. Belgien (Crombet und Hermanns, Brüssel) 7:57 1/2; 2. Italien (Dones und Sabini, Mailand) 8:04; 3. Schweiz (Kof und Geldner, Balser M.-M.) 8:07; 4. Frankreich (S. R. Marne, Paris) 8:11 1/2. Belgien führt vom Start ab, hart bedrängt von den sich vertuernden Italienern. Mit zwei Längen gewonnen, die übrigen im Ziel dicht geschlossen.

V. Achter. 1. Belgien (M.-M. R. de Gand) 6:45 1/2; 2. Frankreich (Denley-Mannschaft, Cerle R. Paris) 6:50; 3. Italien (R. S. C. Aniene, Rom) 6:52. Ueberlegen mit zwei Längen gewonnen; schärfster Vorbau-Werksampf zwischen Paris und Rom über die ganze Strecke, die Italiener gewannen einen Rubensschlag zu frühe aus, so daß Paris eine halbe Länge gewinnt.

Volkswirtschaft.

Saatensand in Württemberg.

Ueber den Saatensand in Württemberg im Monat August teilt das statistische Landesamt mit, daß das Wintergetreide bei der günstigen Witterung größtentheils bereits unter Dach gebracht ist. Der Weizenstand nach ist der Ertrag befriedigend ausgefallen, doch sind die Körner infolge der Frühreife etwas leicht geblieben, sodah der Körnerertrag hinter demjenigen des Vorjahres zurückbleiben wird. Roggen, Weizen und Hafer ist vielfach schädlich, hauptsächlich beim Winterdinkel ausgefallen. Das Sommergetreide, welches zu einem großen Teil auch schon eingeheimt ist, hat sich nach den mehrfachen Regenfällen noch etwas erholt, die Gerste jedoch weniger als der Hafer. Beide Früchte sind vielfach stark verunkrautet. Das Stroh ist meist kurz geblieben. Die Kartoffeln stehen schön, ebenso der Hopfen, welcher frei von Krankheiten ist und durchweg einen reichlichen Vorkurs zeigt. Mit der Frühbopfen-ernte wird demnächst begonnen werden. Die Futterpflanzen haben sich ebenfalls noch erholt und das Weiden, dessen Ernte bereits in vollem Gange ist, wird einen annehmbaren Ertrag liefern. Sehr befriedigend ist der Stand der Obstbäume. Die Äpfel werden im Landesdurchschnitt einen guten Ertrag geben. In nicht wenigen Bezirken steht sogar eine sehr gute oder doch gute bis sehr gute Ernte in Aussicht. In den übrigen Bezirken wird die in Aussicht stehende Äpfelernte zumeist als gut, in nur wenigen Bezirken als mittelmäßig bezeichnet. In keinem einzigen Bezirk ist sie unter mittel. Nicht ganz so günstig stehen die Birnbäume und im Landesdurchschnitt ist nur ein mittlerer Ertrag zu erwarten. Inmehrin ist es eine Reihe von Bezirken, in denen auch in Birnen eine gute und sogar eine sehr gute Ernte in Aussicht steht. Der Stand der Weinberge ist verjchieden. Ganz ungünstig ist er im Kocher-, Jagst- und Tauberthal, befriedigend dagegen in den die Hauptweindistrikte des Landes umfassenden Gegenden des Neckartals. Zwar sind auch hier zum Teil die Reben von Krankheiten befallen, wodurch der voraussichtliche Ertrag beeinträchtigt werden wird, zum Teil aber ist dort der Stand sehr schön und gesund, sodah bei Fortdauer der günstigen Witterung ein guter Ertrag zu erwarten ist. Schäden durch Vogelschlag ist in dem abgelaufenen Berichtsmoat nur vereinzelt und nicht erheblich vorgekommen, dagegen wird aus verschiedenen Bezirken des Jagst- und Donautales gemeldet, daß die Ungerlinge in Weizen aufstehen und am Getreide, namentlich aber an Futterrüben und Kartoffeln, großen Schaden anrichten. Als Durchschnittsergebnisse ergeben sich: für Sommergerste 2,9, Hafer 3,0, Kartoffeln 2,4, Hopfen 2,3, Alee 3,2, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,4, andere Wiesen 3,1, Äpfel 1,9, Birnen 2,9, Weinberge 3,0

Personalien. Wie mitgeteilt wird, hat Herr Emil Herz in Bismarck die Firma Hans Blasa, Schwab. Mümm, mit sämtlichen Aktiven (Kassibücher waren keine vorhanden) käuflich erworben und führt sie unter dem Namen Hans Blasa Nachfolger in Hofheim weiter.

Vom Essener Kohlenmarkt. Die Lage des Kohlenmarktes ist unverändert, die Tendenz ist ruhig.

Zu den jüngsten Bankunterstellungen. Aus den Preisen der Aktionäre der Dresdner Bank und der Mitteldeutschen Creditbank geht der „Frl. Sig.“ eine ganze Anzahl von Zuschriften an, in denen ausgesprochen wird, daß die Aufsichtsratsmitglieder der beiden Banken sich dazu verstehen sollten, die Verluste, welche infolge der bekannten Unterstellungen entstanden sind, ganz oder teilweise durch Verzicht auf ihre Lantime zu decken. Dabei wird im besonderen Falle der Mitteldeutschen Creditbank darauf hingewiesen, daß die von der Leitung dieses Instituts längst in Aussicht gestellte Deckung durch Verrechnung eines speziellen, nicht näher gekennzeichneten Konfortialgewinns doch als Deckung im eigentlichen Sinne nicht zu betrachten ist. Die Gewinnminderung besteht unändert fort, die volle Verrechnung eines größeren, einmaligen Sondergewinns stellt im Grunde die Voraussetzung einer stillen Reserve dar. Daß der Aufsichtsrat der beiden Banken sich an der Deckung der entstandenen Verluste beteilige, müsse um so mehr als die natürliche Lösung betrachtet werden, weil die Unterstellungen in beiden Fällen eine Reihe von Jahren zurückliegen und lediglich durch ungeeignete Kontrollmaßregeln möglich wurden, für welche die Verwaltungen der Institute die Verantwortung tragen. Auch ist zweifellos in den letzten Jahren aus entsprechend zu hoch angenommenen Reingewinnen die Bestimmung und Auszahlung der Lantimen an den Aufsichtsrat erfolgt. Das Blatt bemerkt

hierzu: Wir unterbreiten auch diese Anregung der Oeffentlichkeit, obwohl für die Aktionäre kaum die Möglichkeit vorhanden scheint, auf gesetzlichem Wege eine Rückerstattung der Lantime seitens des Aufsichtsrates zu erzielen. Im übrigen steht eine klare und genaue Darstellung der Vorgänge seitens der Dresdner Bank und der Mitteldeutschen Creditbank noch aus. Im Falle der Reglerischen Defraudationen bei der Darmstädter Bank hatte dieses Institut sich damals öffentlich über die Art der vorgenommenen Täuschungen eingehend ausgesprochen. Eine derartige sachgemäße Aufklärung wäre in beiden neueren Fällen ebenfalls sehr erwünscht, schon deswegen, weil damit die anderen Bankinstitute, Bankfirmen etc. die Möglichkeit erhielten, ihre eigenen Kontrollmaßregeln auf ihre Vollständigkeit und Verlässbarkeit zu prüfen.

Wasserstandsrichtlinien im Monat August.

| Pegelstationen vom Rhein: | Datum: | | | | | | Bemerkungen |
|---------------------------|--------|------|------|------|------|------|--------------|
| | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 1. | |
| Bonn | 3,62 | 3,60 | | | | | |
| Waldgum | 2,36 | 2,32 | | | | | |
| Stünigen* | 1,87 | 1,82 | 1,82 | 1,82 | 1,82 | 2,03 | Nbbs. 6 Uhr |
| Rehl | 2,38 | 2,35 | 2,34 | 2,32 | 2,33 | 2,50 | R. 6 Uhr |
| Lauburg | 3,66 | 3,64 | | | | | Nbbs. 6 Uhr |
| Wagau | 3,96 | 3,93 | 4,02 | 4,02 | 4,02 | 4,02 | 2 Uhr |
| Germerheim | 3,50 | 3,45 | | | | | B.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 3,12 | 3,09 | 3,08 | 3,14 | 3,17 | 3,16 | Wag. 7 Uhr |
| Mainz | 0,97 | 0,91 | 0,90 | 0,96 | 0,98 | | F.-P. 12 Uhr |
| Wingen | 1,75 | 1,70 | | | | | 10 Uhr |
| Raub. | 1,97 | 1,91 | 1,91 | 1,99 | 2,00 | | 2 Uhr |
| Rebberg | 2,26 | 2,16 | | | | | 10 Uhr |
| Reh | 2,34 | 2,22 | 2,04 | 2,04 | 2,12 | | 2 Uhr |
| Ruhort | 1,65 | 1,60 | | | | | 6 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 3,10 | 3,05 | 3,05 | 3,13 | 3,17 | 3,15 | R. 7 Uhr |
| Speyer | 0,54 | 0,48 | 0,47 | 0,51 | 0,65 | 0,60 | B. 7 Uhr |

* Windstill, Nebel, + 10° C.
Wassermärme des Rheins am 1. Sept., morgens 7 Uhr, 18° C.
Mitteltell von der Schwimm- u. Badeanstalt von Prop. d. Säng.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum | Zeit | Barometerstand | Lufttemperat. | Sichtweite | Windrichtung und Stärke | Niederschlagsmenge | Bemerkungen |
|----------|-----------------------|----------------|---------------|------------|-------------------------|--------------------|-------------|
| 31. Aug. | Morg. 7 ^u | 756,5 | 12,2 | | SE 2 | 1,3 | |
| 31. " | Mittg. 2 ^u | 754,5 | 18,2 | | SE 3 | | |
| 31. " | Nbbs. 9 ^u | 753,4 | 13,2 | | still | | |
| 1. Sept. | Morg. 7 ^u | 749,7 | 11,7 | | SE 3 | 0,4 | |

Höchste Temperatur den 31. August 19,0°
Tiefste " vom 31./1. September 11,0°
* Mittelmäßiges Wetter am 2. und 3. September. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtentheils trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Wetterbericht vom 31. August, morgens 8 Uhr.

| Ort | Wetter | Ort | Wetter |
|-------------|----------------|------------|---------------|
| Karlsruhe | 14 bedekt. | Genf | — |
| München | 11 wolflg. | Nizza | 10 wolkenlos. |
| Frankfurt | 11 " | Florenz | 22 wolflg. |
| Berlin | 14 wolkenlos. | Rom | 21 wolkenlos. |
| Dresden | 14 halbbedekt. | Paris | 11 " |
| Hamburg | 12 Regen. | Wien | — |
| Stettin | 18 wolkenlos. | Brüssel | 16 wolflg. |
| Wreslau | 14 bedekt. | Kopenhagen | 18 wolkenlos. |
| Blifflingen | 18 heiter. | Stockholm | 13 wolflg. |
| Wien | 18 Regen. | Petersburg | 13 " |
| Luzern | — | Saparanda | 9 Regen. |

Morgen: Vorübergehend besseres Wetter.
Verantwortlich:
Für Politik: J. V. Georg Christmann;
für Kunst, Geniletton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
J. V. Ernst Müller;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V. Franz Rivker;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Zood.
Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Es existieren Nachahmungen der altbewährten **MAGGI-Würze** mit dem Kreuzstern.
Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich MAGGI Würze und lasse sie auch nur in MAGGI-Fläschchen nachfüllen, da in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf. 80050

Frucht-Flammeris geraten am besten aus dem Saft frisch geschmorter Früchte und dem nötigen Zucker weich gekocht und der Saft ausgepreßt. Diesen kocht man mit Mondamin (80 g auf je 1 Liter) 3 Minuten und gießt ihn in eine Schüssel. Nach dem Erkalten stürzt man einen köstlichen, appetitlichen Frucht-Flammeri.
Ausführliche Rezepte im B. -Blättern gratis u. franko von Pramm & Polson, Berlin G. 2. Schreiben Sie sofort, es lohnt sich!
76583

Unsere Haushalt-Abteilung

bietet heute etwas besonderes in:

Steingut

- Tassen gross, weiss Stück 8 Pfg.
- Tassen gross, dekoriert 10 Pfg.
- Salzschüsseln Satz 6 Stück 88 Pfg.
- Spülkumpen m. rundem Rand 23 Pfg.
- Waschschalen weiss, gross 58 Pfg.
- Waschschalen creme extra gross 95 Pfg.
- Waschschalen dekoriert 1.35 Mk.
- Nachtgeschirre weiss 33 Pfg.
- Nachtgeschirre dekoriert 65 Pfg.
- Waschserviece dekoriert 1.95 Pfg.
- Tonnengarnituren 14teilig 5.75 Mk.
- Gemüseschüsseln mit Henkel 58 Pfg.
- Salz- und Mehlmetzen Stück 48 Pfg.

Porzellan

- Goldrandtasse mit Untertasse 18 Pfg.
- Goldrandtasse ff. dekoriert mit Untertasse 23 Pfg.
- Brotkörbe ff. dekoriert durchbrochen 85 Pfg.
- Kuchenteller ff. dekor. 48, 35 Pfg.
- Dessertteller ff. dekoriert 23 Pfg.
- Dessertteller weiss 18 Pfg.

Glaswaren

- Bierseidel, schwer, 0,3 Ltr. 15 Pfg.
- Stangengläser geeicht 15 Pfg.
- Eckenkanetten 0,4 Ltr. 21 Pfg.
- Schnapsbecher geeicht 8 Pfg.
- Weingläser mit Knopf 10 Pfg.
- Butterdosen Weinblattmuster 23 Pfg.
- Zuckerschalen 18, 15, 10 Pfg.

Kaffeeservice ff. dekoriert 9-teilig 275 Mk.

- Portionsplatten für 3 Portionen 18 Pfg.
- Portionsplatten f. 3 Portionen 23 Pfg.
- Bratenplatten 28, 18, 15 Pfg.
- Saucières 28, 18 Pfg.
- Kaffeekannen 28, 18 Pfg.

- Sturzflaschen weiss m. Glas 23 Pfg.
- Glasteller Rhenania 9 Pfg.
- Kompottieren Rhenania 28, 14, 9 Pfg.
- Kompottieren Satz 5 Stück 98 Pfg.
- Tortenplatten auf hohem Fuss Stück 98 Pfg.

Emaile

- Fleischttöpfe mit Deckel 14 16 18 20 22 24 cm 68 80 90 105 120 140 M.
- Nudelpannen 18 cm 48 Pfg.
- Bundformen grau und blau 95 Pfg.
- Nachtgeschirre weiss 55 Pfg.
- Waschschalen weiss 62, 42 Pfg.
- Kaffeekannen 85 und 55 Pfg.
- Konsolen mit Becher 55 Pfg.
- Salz- und Mehlmetzen 55 Pfg.
- Teller weiss 12 Pfg.
- Kaffeeselebe 25, 15 Pfg.
- Essenträger 68 Pfg.

Selten günstige Gelegenheit

Wirte

ca. 1000 Stück Schwadensfänder
ochst Porzellan Setek 8 Pfg.

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz

Selten günstige Gelegenheit

Wirte

1 grosser Posten Römer
krystall 0,2 u. 1/4 Ltr. 35 Pfg.
Zweirömer 35 und 45 Pfg.



Hamburger Importhaus
RUDOLF MOSSE
Hamburg

Auto

mit amer. Verbed. 4-50hp,
1000, 6-14 HP, tadellos
laufend und erhalten, wenig
Benzin brauchend, gefällig
nachgekauft, für Taximeter vor-
gekauft, sofort zu ML 6000.—
abzugeben. Offerten unter N.
C. 4524 an 7774
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Alle angelegene Dort-
munder Engrosfirma
Eisenwarenbranche sucht
für den Industriebezirk
noch einige Vertretungen
zu übernehmen.
Offerten unter K 1022
an Rudolf Mosse, Dort-
mund. 7782

Stellen suchen

K. A. A. A. A.
25 Jahre alt, ledig, durchaus
selbstständig in Buchführung,
Korrespondenz, Kassa, Lohn-
und Kontenbuchführung etc.
sucht anderweitig sicheres und
dauerndes Engagement. Off.
n. Nr. 64228 an die Exp. d. Bl.

Chemiker

Verbandschemiker, 23 Jahre alt,
mittleren 17. Jahr im Verband-
labor, tätig und sucht bei Steig.
Off. unter Nr. 64214 an die Exp.
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

T 5. 11
1 Doppel, kein möbl. Zimmer,
sp. Eingang in dem. 27575

Zwangsvollstreckung.
Mittwoch, den 2. Septbr.
1908, nachm. 3 Uhr, werde
ich in Q. 4. 6 hier gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
Wohlfühl jeder Art und Kleider-
stoffe.
Mannheim, 31. August 1908.
Marokke, 54218
Geri Vollstreck.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 2. Sept. 1908,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Auftrage gemäß
§ 273 S. 2. B. d. hiesiger Halb-
hofstrasse 7, gegen bare Zah-
lung öffentlich versteigern:
1 Keller, 1 Apfelmühle,
1 Barre Weinfässer, 1
Barre Kraut- u. Bohnen-
ständer und 5 Fass Apfel-
wein à ca. 800 Liter haltend.
Die Versteigerung findet
bestimmt statt. 64227

**Commer,
Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung.
Im Auftrag des Nach-
lassers versteigere ich die zum
Nachlass des Michael
Baroggio gehörige Fahrnisse
am 64217
Mittwoch, 2. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr
in meinem Lokal K 3, 17
öffentlich gegen bar:
2 kompl. Betten mit Feder-
betten, 1 Kommode, 1 Tisch,
2 Kleiderstühle, 2 Blumen-
tische, 1 Rauchstuhl, 1 Spiegel,
Silber, Stühle, 1 Kuchenschub,
mehrere kleine Schränkchen,
ein Küchenschrank, Antiquität,
Küchengerät, etwas Weiß-
zeug u. Herrenkleider, 1 füll.
Taschenuhr.

**Theodor Michel,
Ballenrat.**

Obst-Versteigerung.
Am Dienstag, 1. Sep-
tember 1908, nachmittags
3 Uhr versteigern wir das
Obstextrakt am Schind-
launweg, Riedelweg, Köch-
garten und Schwabingerland-
straße. Zusammenkunft beim
Gänsehäusel in Neckarau.
Mannheim, 28. August 1908.
Stadt- und Bezirksverwaltung
3. B. 31741
Was beginnt am 4. 6.—14. Sept.

Umzug
möge mögl. Rücktransport für
3. B. mit Robert von Mann-
heim nach Bismarck? 2. B. 4011
Offert. an Verbands- u. G. Exp.
Mannheim, Bahnhofstr. 9.

Niederhalle

G. B. 4179
Neue Dienstag Abend
9 Uhr

Zusammenkunft

bei Wilhelm Hof. Ebellstr.
„Opfer“, C. 2, 21.

Sängerknaben Mannheim.

Hierdurch beehren wir uns
ergebenst darauf hinzuweisen,
dass unsere Proben wie folgt
stattfinden: 61237

**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Mannheim.**



Mittwoch, den 2. September,
abends 9 Uhr,
im Vereinshaus Wilder Mann,
N. 2, 10/11:

15. Gedenkfeier des D. H. V.

bestehen in Vorträgen, mu-
sik. u. humorist. Vorträgen
und Scherzreden. 61227
Wir laden unsere verehrlichen
Mitglieder hierzu sehr ein. Auch
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Verloren

von Kutschmann u. Mannheim
Gausdorf, ein Hundertmark-
schein. Abzugeben gegen Be-
zahlung Contardstr. 20, I. 201

Sperrstich

Nr. 1 — 1. B. 116. neben
Gepäckabg. Hof von Dorn
C. 1. 2. Telefon 933. 64271

Schöne weibliche Modelle
mit eleganter Toilette
suchen.
Anfragen erbeten unter N. B.
Nr. 27300 an die Expedition.

Verein Deutscher Oelfabriken

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
22. ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, welche am **24. September ds. Js. vor-**
mittags 1/11 Uhr in den Geschäftsräumen der Gesell-
schaft mit folgender Tagesordnung stattfinden wird.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht und Rechnungsablegung für das Ge-
schäftsjahr 1907/08.
 2. Feststellung der Jahresdividende, Entlastung der
Direktion und des Aufsichtsrates, Wahl zum Aufsichtsrat.
- Nach § 36 der Statuten hat jeder Aktionär, welcher
an der Generalversammlung persönlich oder durch einen
Stellvertreter teilnehmen will, sich über den Besitz seiner
Aktien spätestens mit **Ablauf des vierten Ge-
schäftstages vor dem Versammlungstage** bei
der Direktion oder bei einer der in der Einladung bezeich-
neten Anmeldestellen anzuweisen.
- Als solche Anmeldestellen sind für die Generalver-
sammlung bestimmt:
die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
die Deutsche Vereinsbank, Frankfurt am Main,
das Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt am Main,
die Württembergische Vereinsbank, Stuttgart.
- Stellvertretung durch andere stimmberechtigte Aktionäre
ist gestattet, jedoch nur auf Vorlegung schriftl. Vollmacht.
Mannheim, 31. August 1908.

81196 **Die Direktion.**

Das am 19. ds. mit der Operettenspielzeit beginnende

„Neues Operettentheater“ (APOLLO)

MANNHEIM (Direktion J. Lassmann)
sucht als Volontäre und Volontärinnen Herren
und Damen, die ausserordentlich günstige Gelegen-
heit finden bei kleinem Verdienst sich künst-
lerisch auszubilden. Nach evtl. dreimonat. Engage-
ment folgt dreijähr. Vertrag. Reflektanten und
Reflektantinnen wollen sich ab **Mittwoch, 2. Sep-
tember** im Theaterbureau des Apollotheaters
vorstellen. Sprechstunden: vormitt. 11 Uhr bis
1 Uhr, nachmittags 4 bis 6 Uhr. 81240

Wirtschafts-Verkauf.

In einer aufblühenden Industrie- und Garnfabrik der
Gegend ist an zukunftsreicher Lage eine gute Wirtschaft
verhältnissm. billig zu verkaufen. Seither Neubau, ca.
3400 M. Viehvieh abwerfend. Preis ML 60000.—, An-
zahlung 12—15000 ML.
Zu erfragen bei Georg Riems, Biergroßhandlung,
Deunweter (Oberösterreich). 4622

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20

bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, 1 u. 11 Stg.
abwärts lag, gute Kellerkeller, auch als Geschäftsräume
benutzbar, gut geheizt, sehr gut zu vermieten. 61242
Klein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten.
N. Mannheim, Verbindungs-Gau. Tel. Nr. 51 u. 1255.
in jeder beliebigen
zahl zu haben in der

Wechsel-Formulare

Dr. S. Saas, Buchdrucker G. m. b. H.

Grösste Auswahl

in 74428

Pianos

und Flügel

aus der rühmlichst bekannten
Hofpianos-Fabrik GEHR
PERZINA u. anderen Fabriken.
**Abzahlung nach Wunsch,
Miete, Umtausch.**
**Spezialhaus für Klaviere
Ferd. Köhler**
Mannheim, A 2, 4
u. Friedrichsplatz 19.

Stellen finden.

**Ungewöhnliche Arbeiterin u.
Lehrmädchen**
gehübl. 27570
Schweizer Gutmann, G. 8, 1

Fräulein

mit guter Schulbildung und
fl. Schrift gel. F. Remnick,
Buchhandlung. 64212

Bräutchen

haben sehr gut
gehübl. 27570
Geleitbüchse Vogel, 3, 4, 21.

Mädchen

Mädchen, das selbst Kochen
kann, zu fl. Frau. gel. bei
Zimmerm., Beilstein, Röhren.
persönlich werden sofort, auf 15.
ds. oder 1. Okt. gel. 27566
N 4, 1, Front Wiesenbüsch,
Stellenbüro.

Stilles Mädchen

per sofort gesucht. 64330
Hof, Charlottenstr. 3, 2. Etz.

La. Subst. et- Kunststoffe IV

schiffbauähnlich oder in ein-
zelnen Stücken ab Ober- und
Reinhalten prout u. äußerst
billig abzugeben. 4622
Off. an die 1206 an Quaken-
stein & Vogler H.-B. Mannheim.

Grosser Blusen-Verkauf!

zu noch nie dagewesenen Preisen!

61201

Dienstag, den 1. September

beginnend, bringen wir einen grossen Posten

Wasch-Blusen

in weiss u. farbig, nur gut gearbeitete, moderne Sachen auffallend billig zum Verkauf.

Serie I **1 35** Mk.

Serie II **1 75** Mk.

Serie III **2 25** Mk.

Ein grosser Posten **Herbst-Blusen**

vorwiegend reinwollene Sachen in schwarz und farbig

Serie I **4 50** Mk.

Serie II **5 50** Mk.

Ausserdem bringen wir

weisse Batistkleider

bis zu Grösse 46, nur streng modernen Sachen

Serie I **5 75** Mk.

Serie II **7 75** Mk.

Serie III **9 75** Mk.

Beachten Sie unsere Fenster! Beachten Sie unsere Fenster!

P1,1 B. Kaufmann & Co. P1,1

| | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|
| <p>Stollen finden. Gausbüchse gesucht. Einlegerin kann sofort einziehen. Bubenstrasse C 4, 17.</p> | <p>Son. 1. Oktober brauer hoh. zweiter Diener gesucht. K. K. No. 27480 a. b. Ort. ev. Lüchliges Aheimädchen zu kleiner Familie am 1. Sept. oder früher gesucht. Waldmühle, 10. part.</p> | <p>Sofort gesucht gesundes Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht. Lohn 20 bis 30 Mark. Belling - Schäfer, Kloppergässlein, Obere Poststrasse 7, 3. Stod.</p> | <p>Mitt. Mädchen mit gut. Zeug. 1. lot. zu 2 Damen gel. 27566 Zukunft. 11, 2. Stod. Gutes Mädchen tagel. für Hausarbeit gesucht. 27547 U. A. 11, 2. St. Mädchen, bessere Köche- und Blusenmädchen lust. lot. u. später. Ducan Sauerbr. U. 4, 2 II.</p> | <p>Stellen suchen. Jugendliche, verheirateter Mann mit guter Haushaltung u. guten Kenntn. sucht Stelle als Vorber oder Kassier. 27509 Wagstr. 4, 3. St. Submingshain.</p> | <p>Art. 1. 1. Koch, Nähen u. Hausarbeit. Sucht leicht. Stell. als Stube od. Haushält. in besseren Hause bis 1. Okt. ev. auch früher. Obere Poststr. 12, III. 5. 27508 Ordentliches fleissiges Mädchen sucht Stellung bei besserer Herrsch. Näh. 1. ev. S. 6, 11, 4. St. r. 27484</p> | <p>Mietgesuche Gasthaus, 17. Stube, in best. Lage, such. in Mannheim bei guter Familie Wohnung mit vollständiger Verköst. per 1. September. West. Dittgen mit Bräutigam erbeten unter Nr. 27484 an die Druckerei S. 91.</p> |
|---|--|--|--|--|--|--|

Sonder-Preise in Haushalts-Artikeln

von Dienstag, den 1. bis Samstag, den 5. September

Soweit Vorrat reicht zu enorm billigen Preisen.

| Glas, Porzellan u. Steingut | Emaillewaren | Bürstenwaren |
|--|--|--|
| Wassergläser Stück 8, 4 Pfg. | Buntform 18 cm 1.05 20 cm 1.25 22 cm 1.45 Mk. | Einschlörbürsten Stück 4 Pfg. |
| Weingläser Stück 20, 12, 10 Pfg. | Milchtöpfe m. Ausguss, 18 cm 45 14 cm 52 15 cm 58 Pfg. | Wichsbürsten Stück 58, 48, 32 Pfg. |
| Bierbecher Stück 16, 10, 7 Pfg. | Kaffeekannen 10 cm 45 12 cm 65 13 cm 75 Pfg. | Kleiderbürsten Stück 48, 38, 28 Pfg. |
| Goldrandbecher Stück 8 Pfg. | Konsolen mit Becher 48 Pfg. | Scheuer- u. Waschbürsten 22, 18, 12 Pfg. |
| Kinderflaschen Stück 4 Pfg. | Sand-Seife-Sodagestelle 2.15 Mk. | Schrubber Palm Stück 15 Pfg. |
| Kaffeekannen weiss Stück 50, 40, 25 Pfg. | Eimer 24 cm 80 28 cm 98 Pfg. u. 30 cm 1.15 Mk. | Schrubber Fieber Stück 38, 32, 24 Pfg. |
| Teller tief und flach Stück 10 Pfg. | Essenträger 9 cm 38 10 cm 42 11 cm 48 Pfg. | Topfreiber Stück 5 Pfg. |
| Tassen weiss Stück 4 Pfg. | Kochtöpfe o. Deckel, 18 cm 60 20 cm 70 22 cm 90 Pfg. | Klosettbürsten Stück 45, 35, 32 Pfg. |
| Kuchenteller weiss Stück 10 Pfg. | Nachtöpfe 20 cm 48 22 cm 58 Pfg. | Handbesen Borsten Stück 52, 45, 28 Pfg. |
| Tonnen mit Aufschrift und Deckel Stück 22 Pfg. | Salatseiher 22 cm 80 24 cm 90 Pfg. u. 26 cm 1.05 Mk. | Handbesen Rosshaar Stück 85, 75, 45 Pfg. |
| Salz- und Mehlfässer Stück 40 Pfg. | Waschbecken oval, 28 cm 55 30 cm 65 32 cm 75 Pfg. | Staubbesen Borsten Mk. 1.45, 1.05 u. 62 Pfg. |
| Aermelbretter 42 Pfg. | Giesskannen 10% Rabatt | Sport- u. Kinderwagen 15% Rabatt |

Herm. Schmoller & Co.